

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Herausgeber Nr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.



Werbung-Preis für beide Ausgaben: 50 Bfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Bfg. 50 Bfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Westfalen. — Werbung-Verordnungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Justizkanzlei Wilhelmstraße 6 in Bismarck-Ring 29, sowie die 147. Postabteilung in allen Teilen der Stadt; in Friedrich: die dortigen 33 Postabteilungen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Bfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Form; 20 Bfg. in davon abweichender Schauschrift, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Bfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bfg. für lokale Anzeigen in 2 Bfg. für auswärtige Anzeigen. Ganz, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen im kurzen Zwischenraum entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 180.

Wiesbaden, Montag, 14. Oktober 1907.

55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Übersicht.

Ein berechtigter Wunsch.

An die hohe preussische Regierung hatten verschiedene Regierte den Wunsch gerichtet, sie möge ihren Plan hinsichtlich der Wahlrechtsreform möglichst bald durch dessen Veröffentlichung der allgemeinen Diskussion unterbreiten. Darauf vernehmen wir jetzt die offizielle Antwort: eine Veröffentlichung in so frühem Stadium sei wohl bei wirtschaftlichen, aber nicht bei politischen Gesichtspunkten rätlich und üblich. Wir unterlassen es, den Gründen dieser Unterscheidung nachzuspüren, die jedenfalls etwas Verblüffendes hat, und begnügen uns damit, unsere eigene Ansicht zu äußern. Wir meinen nämlich, eine Geheimhaltung der Regierungsabsichten sei jedenfalls nicht angebracht bei solchen Gesetzgebungsplänen, die eine organische Fortentwicklung der gegebenen Zustände bezwecken. Bei diesen ist eine möglichst allgemeine Teilnahme der Nation an den Erörterungen erwünscht. Ein Gesetz wie das über die Wahlrechtsreform soll dem Kulturgrade der politischen Einsicht des Volkes, soll den Bedürfnissen der Bürger einerseits, des Staates andererseits entsprechen. Ob es dies tut, kann aber nur die öffentliche Diskussion entscheiden. Wer dies verneint und die öffentliche Diskussion für überflüssig hält, kann folgerichtig kaum eine erhebliche Erweiterung des Wahlrechts befürworten. Die Regierung will aber eine solche Erweiterung. Allem Anschein nach schlägt sie ein Pluralwahlrecht, ein erhöhtes Wahlrecht bei reiferem Alter und größerer Bildung vor. Das sind für Deutschland neue Probleme, die öffentliche Diskussion hat sich noch wenig mit ihnen beschäftigt. Das Gesetz soll auch nicht dem Augenblick genügen, sondern für lange Jahre ausreichen. Kann es dies, wenn es aus einer ziemlich eiligen Beratung engerer Kreise hervorgeht? Freilich, ohne Zustimmung der Abgeordnetenhausmehrheit kommt das Gesetz nicht zustande; die Abgeordneten können also, was ihnen unannehmbar oder unzumutbar scheint, umgestalten und verbessern. Aber ist es der Regierung denn gleichgültig, wenn schließlich ein Gesetz beschlossen wird, das von ihren eigenen Gedanken ganz wesentlich abweicht? Dies ganze Geheimtun ist nicht Sache einer starken leitenden Regierung. Eine solche hätte den Mut, die Grundlinien ihres Entwurfs möglichst früh bekannt zu geben.

Der Fall Ged.

L. Berlin, 12. Oktober.

Aus Karlsruhe wird uns geschrieben: Der sozialdemokratische Abgeordnete Ged, der in der vorigen Session dem Kammerpräsidenten als zweiter Vizepräsident angehörte, hat es bekanntlich abgelehnt, die Beileidschreiben des Präsidiums an den neuen Großherzog und an die übrigen Angehörigen des Verchiedenen zu unterzeichnen. In weiten Parteikreisen nicht bloß Süd-, sondern auch Norddeutschlands empfand man aber, daß hier, bei einem Sterbefall, menschliche Rücksichten höher stehen mußten als politische. Zudem war das ehrlich konstitu-

tionelle, volksfreundliche Verhalten des verstorbenen Großherzogs bisher im allgemeinen auch von der Sozialdemokratie anerkannt worden. Daraus hätte der Abg. Ged wohl eine andere Konsequenz ziehen können. Diese Stimmung in Parteikreisen bemerkte auch der „Vorwärts“, und so verteidigte er denn die Unterlassung Ged's damit, daß nach dem Schluß der Session kein Kammerpräsident mehr bestanden habe, die anderen Herren also die Vertretung der Kammer usurpiert hätten. Gewiß eine fadenscheinige, gekünstelte Erklärung, aber sie ließ doch erkennen, daß der „Vorwärts“ der Ablehnung Ged's den strengen politischen Charakter nehmen wollte, und so konnte man sie passieren lassen. Nachdem nun aber die beiden badischen Landtagsabgeordneten Kolb und Dr. Frank an den Beisetzungsfeierlichkeiten teilgenommen haben, kommt derselbe „Vorwärts“ und wirft ihnen Grundsatzererrat, unverständliche Handlungsweise vor, und ein paar Ultras haben sogar, wie schon mitgeteilt, beim badischen Landesvorstand Antrag auf Ausschluss der Herren Kolb und Frank gestellt. Wie reimt der „Vorwärts“ den Vorwurf des Grundsatzererrats damit, daß er die Beteiligung bürgerlicher Landtagsabgeordneter bei der Beerdigung Liebknecht's und Mueser einfach als menschlichen Achtungsbeweis und kollegiale Rücksicht lobend anerkannte? Der „Vorwärts“ sagt ferner, die beiden Abgeordneten hätten ihren Fraktionsgenossen Ged vollständig preisgegeben. Aber Ged sollte ja aus rein „verfassungsrechtlichen“ Gründen seine Unterschrift abgelehnt haben, verfassungsrechtliche Gründe standen jedoch der Teilnahme an dem Leichenbegängnis nicht im Wege! Zu allem Überschuß deckt nun das Karlsruher sozialdemokratische Blatt noch auf, daß der Angriffsartikel im „Vorwärts“ und ebenso ein noch schärferer in der „Leipziger Volkszeitung“ von Ged selbst herrühren. Es beschuldigt ihn deshalb der Quertreiberei und Eitelkeit. Man erinnert sich wohl übrigens, daß Herr Ged im Reichstag einmal mit einem Beinkleid der Großherzogin bei seiner Frau renommierte, während sich nachher herausstellte, daß die Großherzogin ein Krankenhaus besucht und wie zu anderen dort gepflegten Frauen, so auch zu der erkrankten Frau Ged einige teilnehmende Worte gesprochen hatte. Wenn die Großherzogin ihre Teilnahme für die kranke Frau Ged äußerte, konnte da Herr Ged nicht auch ein Kondolenztelegramm an die Großherzogin unterzeichnen? Es ist wohl möglich, daß infolge dieser Vorgänge bei der nächsten Präsidentenwahl in der Kammer eine Veränderung vorgenommen wird, in der Person (nicht in der Parteistellung) des zweiten Vizepräsidenten nämlich.

hd. Mannheim, 12. Oktober. Die „Volksstimme“ erklärt die Nachricht, es sei beim sozialdemokratischen Landesvorstand ein Antrag auf Ausschluss der Genossen Dr. Frank und Kolb wegen ihrer Teilnahme an der Beerdigung des Großherzogs von Baden ergangen, für eine Legende.

Das Urteil im Hochverratsprozeß Liebknecht.

Aus der Begründung des Urteils im Hochverratsprozeß Liebknecht ist folgendes hervorzuholen: Der Gerichtshof war der Ansicht, daß sämtliche Erfordernisse des § 86 vorliegen. Es handle sich hier nicht um ein rein

lehrhaftes Buch, auf welches das Gesetz natürlich nicht angewendet werden könnte; auch die Gesinnung war nicht unter Anklage gestellt. Strafbar sei dagegen die in dem Buch enthaltene Aufforderung zur Anwendung bestimmter Mittel: der Bildung von Gruppen, Sammlung von Geldern, die Jugendorganisation usw., zu dem ausgesprochenen Zwecke der Bekämpfung des Militarismus. Es handle sich auch nicht um unbestimmt gehaltene Objekte, sondern um ein Vorgehen, das sich selbst darstelle als Vorbereitung zu einem hochverräterischen Unternehmen, bei dem die Organisation bis ins einzelne gegliedert und angegeben ist. Es werde das Arbeitsgebiet geschildert, eine Arbeitsteilung nach Maßgabe des vorliegenden Stoffes für notwendig erachtet und über die Qualifikation derjenigen Leute gesprochen, die als Organisatoren aufzutreten haben. Dann werde auch hervorgehoben, daß es gewandte Leute sein müßten, die schlau seien und den Fußangeln des Gesetzes aus dem Wege zu gehen wüßten. Notwendig sei nicht eine konkrete Zeichnung der Bilder in allen Einzelheiten, es genüge, daß der Angeklagte sich ein Bild in der hauptsächlichsten Züge gebildet habe; daran fehle es aber hier nicht. Das hochverräterische Unternehmen, zu dem der Angeklagte aufgefordert habe, bestehe in der gewaltsamen Änderung der Verfassung in einem wesentlichen Punkte, nämlich soweit die Militärverfassung in Frage komme und wonach speziell der Kaiser als oberster Kriegsherr über Krieg und Frieden entscheide. Daß der Angeklagte der Ansicht ist, daß diese Änderung eine gewaltsame sein werde, hat der Gerichtshof als erwiesen angesehen; daß eine solche Änderung nur gewalttätig vorgenommen werden könne, folge aus der logischen und historischen Entwicklung der Dinge. Daß der Angeklagte für Anwendung gewalttätiger Mittel sei, könne aus einzelnen Stellen seines Buches sowie aus seinen Äußerungen auf Parteitagungen, wo er zu den Führern seiner Partei in Widerspruch getreten sei, und aus seiner Stellungnahme zu Herrn gefolgert werden. Der Angeklagte sagt in seinem Buche, die Weltpolitik verlange ungezählte Möglichkeiten in sich in wirtschaftlicher, kolonialer und anderer Hinsicht, und diesen Möglichkeiten müßte beizeiten ein Hindernis durch Beseitigung des Militarismus bereitet werden. Der Antrag auf Abkennung der bürgerlichen Ehrenrechte sei abzulehnen, da ehrsüchtige Motive dem Vorgehen des Angeklagten nicht zugrunde lägen. Der Gerichtshof sei überzeugt, daß der Angeklagte nur aus seiner politischen Überzeugung heraus gehandelt habe. Ebenso sei der Antrag auf sofortige Verhaftung des Angeklagten abzulehnen.

hd. Leipzig, 12. Oktober. Als Liebknecht das Gerichtsgedächtnis verläßt, wird er von Tausenden von Arbeitern, die sich um die Mittagszeit vor dem Reichsgericht angesammelt, mit Hurraufen empfangen und ins Hotel geleitet. Ein starkes Polizeiaufgebot sorgt für Aufrechterhaltung der Ordnung.

hd. Berlin, 13. Oktober. Der Parteivorstand hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, die Verhandlungen des Leipziger Hochverratsprozesses gegen den Genossen Liebknecht in einer billigen Massenbroschüre zu verbreiten.

Fenilleton.

Die Ausstellung der Humoristen.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Pariser haben in diesem Sommer viel über eine Ausstellung gelacht, die das Witzblatt „Le Rire“ im Palais de Glace veranstaltete. Mit den geistvollen Künstlern des Blattes hatten sich alle bedeutenden französischen Karikaturisten verbunden, um ein farbiges reiches Bild von all dem zu bieten, was die Seine-Stadt an frischer Laune, an übermütigem Spott, an befreiendem Lachen hervorbringt. Der Verlag der Berliner „Lustigen Blätter“ hat nun diese „humoristischen Künstler“ nach Berlin gebeten, hat auch ihre englischen Kollegen zu Gast geladen und als beschiedener Wirt ihnen eine anspruchsvolle Ausstellung von Werken seiner eigenen Künstler angegliedert. So ist der „Salon der Humoristen“ im Hause der Sejmion zustande gekommen, der am Samstag eröffnet wurde.

Es war ein entzückender Entschluß der deutschen Künstler, neben den französischen ihre eigenen Werke auszustellen, denn der Kreis der Zeichner an den „Lustigen Blättern“ vermag in keiner Weise den Vergleich mit den Künstlern von „Le Rire“ oder der „Affiette en beurre“ auszuhalten. Wohl besitzen wir in den Meisterzeichnern des „Simplicissimus“ eine auch den besten französischen Karikaturisten kongeniale Gruppe, aber der Verleger des Münchener Blattes hat sich nicht bereit gefunden, an der Ausstellung teilzu-

nehmen. Deutsche und Engländer umrahmen nur als weniger wichtige Faktoren die französische Kunst.

Es ist wie ein Lobeshymnus auf gallische Heiterkeit, den tollen Taumel der Pariser Nächte und die sinnbetörende Eleganz, was aus diesen Bildern und Blättern jauchzt. Die Szenen der freien Luft, des leichten Kaufes, auch der pathetischen Ironie, wie sie auf dem Montmartre sich vor den entzückten Augen entfalten, sie sind hier in dieser graziösen Kunst des Tages in leuchtenden Farben widergespiegelt. Alle Töne in diesem so reichen Orchester klingen an, die weltverbessernde orgastische Note des „Chat noir“, die lyrische Anmut des „Pierrot“, des „Rire“, satirische scharfe Silhouette; auch die unmoralische Frivolität des „Journal amusant“, die mondäne Blasiertheit der „Re parisienne“ fehlen nicht. Unter den Künstlern steht Forain voran. Er ist heute, da Toulouse-Lautrec tot ist und Steinlen nicht mehr zeichnet, unstreitig der größte. Von ihm sind eine Anzahl Bilder da, schmerz und wichtig hingeworfen, fast mit der Gewalt von Skizzen Daumiers, brutal und derb in der Erfassung eines komischen Momentes und auch wieder voller Schönheit in der Beobachtung einzelner herzlicher Züge. Auch in Zeichnungen lebt sich seine fast ungefüge Gestaltungskraft aus mit ihren schweren Massen, aus denen sich in breiten Strichen die Gestalten lösen. Sein Gegenstück ist der zarte feminine Wille, der Sängers der Mondscheinnächte und der Kokoselligkeit, der diesmal mit neueren Sachen nicht sehr auf vertreten ist, nur in ein paar Alten seine süße Musik des Frauenkörpers erklingen läßt. Volker und derber ist Roubille, aber ebenfalls entzückend fein in den

Linien nackter Leiber, die er mit pikanten Lichtern tont. In den grandiosen Karikaturen Landres lebt die Stimmung des alten lustigen Frankreich noch unwidrig fort, so einfüßig sein Strich auch oft wirkt. Was für einen Ideenreichtum hat dagegen Motivet, der in seinem großen Bilde „Kritik“ den tollsten Humor entfaltet, ohne freilich künstlerisch ganz zu befriedigen. Sie alle können ja technisch so viel, der charaktervolle Devambaz, der reizend freche Abel Truchet, der harmlos seine Bely, der galante und zugleich leidenschaftliche Grandjean, daß man über der Freude an dem schönen Schein ganz den häufigen Mangel am tieferem Sinn vergißt. Am höchsten entwickelt ist wohl dieser Geist des Lurus und der vollendeten Kultur in Abel Faive, Inhalt und Form erreichen hier jene schönste Harmonie, die stets das echte Kunstwerk auszeichnet. Wenn Faive eine elegante Dame zeichnet, dann liebt sich sein zärtlich sensibler Strich die Linien und Falten ihres Kleides und hüllt die Gestalt in den Duft von Farben, Psycho-logisch tief und in der Beobachtung scharf sind seine Dirigentenportraits, von einem ganz leisen Spott umspielt. Und dann folgen die Spasmacher, die Clowns, die grotesken Glosiatoren des Lebens und des Jäh: Caran d'Ache mit seinen breiten Schatten, seinen energischen Linien, Sem, der lustigste von allen, der in dem Hohlspiegel seines Wizes die Boulevarderubheiten in den bizarrsten Formen vorbeimarschieren läßt, de Rosques mit seinen aufgereagten Witz gestikulierenden Gestalten, die an Ausdrucksfähigkeit mit denen Sem's wetteifern, Cappiello und Rouvenre, die die Welt des Theaters karikieren. Eine maliziöse Kritik, eine künstlerisch komische Umformung des Lebens spricht

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern früh, nachdem sie über Danzig zurückgekehrt sind, in Suberland eingetroffen.

Der General der Kavallerie z. D. und Generaladjutant des Kaisers Adolf v. Bülow ist heute früh in Potsdam gestorben. Der General ist seiner Gemahlin, die erst vor wenigen Tagen am Krankenbette ihres Gatten von einem tödlichen Schlaganfall getroffen wurde, schnell in den Tod gefolgt.

Der Großherzoglich Sächsischer Staatsrat und stellvertretende Bevollmächtigte zum Bundesrat Dr. Paulsen ist als Nachfolger des verstorbenen Geheimen Rates von Burm. vom Großherzog von Sachsen zum Chef des Departements des Äußern und Innern ernannt worden.

Graf Dönhoff-Friedrichstein ist zu mehrtägigem Besuch beim Reichskanzler Fürsten Bülow in Klein-Flotbeck eingetroffen.

Wie der „Domb. Anz.“ meldet, ist gestern der Verleger der „Wiesbadener Nachrichten“, Kommerzienrat Dr. Richard, vom Reichskanzler Fürst Bülow in Klein-Flotbeck zu einer längeren Unterredung empfangen worden.

* Ein Handschreiben der Kaiserin an den Grafen Posadowsky. Die Kaiserin hat an den Grafen Posadowsky, der aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Staatsdienst auch sein Amt als Vorsitzender des deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose an seinen Amtsnachfolger übergeben hat, ein sehr herzliches Handschreiben gerichtet, das mit dem Wunsch schließt, ihn auch ferner an dem Werke beteiligt zu sehen, welches ihm zu so tief empfundenem Danke verpflichtet sei.

* Beginn der Reichstags-Sitzungen. Neueren Meldungen zufolge: nimmt der Reichstag bereits am 12. November seine Sitzungen wieder auf. Bisher hieß es, der Reichstag werde am 22. November zusammentreten.

* Ein Antrag auf Reform des bayerischen Reichsrats. Der Abgeordnete Müller-Meinungen hat, unterstützt von der liberalen Fraktion und dem Abgeordneten Brandinger im Landtage den Antrag eingebracht, die Abgeordnetenkammer möge den Prinzregenten ersuchen, die Staatsregierung zur Vorlegung eines Gesetzentwurfes, betreffend zeitgemäße Reform der Reichsratskammer, anzuweisen.

* Ein Konflikt im bayerischen Landtag. Nachdem bei der Staatsdebatte am Samstag in der Kammer der zweite Vorsitzende der Zentrumsfraktion Lerno dem Abgeordneten Casselmann den Vorwurf gemacht hatte, er habe dem Bischof gegenüber nicht gentlemanlike gehandelt, ist die liberale Fraktion sofort zusammengetreten und hat beschlossen, vom Zentrum offizielle Erklärung wegen der Instruktionen seines Fraktionsredners gegen Casselmann bis zur nächsten Sitzung zu fordern, ob der Fraktionsredner des Zentrums seine eigene Meinung oder die der Partei ausgesprochen habe. Je nachdem wird die liberale Fraktion alsdann die Stelle im Präsidium und ihre Sitze in den Vorstandskassen der Ausschüsse niederlegen.

* Das Hebammengesetz ist im Kultusministerium bereits fertiggestellt und wird dem Landtag in seiner nächsten Tagung beschickt. Der Entwurf regelt die Rechte, Pflichten, Zulassung, sowie die Befoldungsverhältnisse der Hebammen für den Umfang der Monarchie. Insbesondere trifft er Bestimmungen darüber, wie die festgesetzte „Mindesteinnahmen und Befoldungen der Bezirkshebammen“ aufzubringen seien.

* Zur Frage der Steuerprivilegien der Staatsbeamten hat die Regierung bereits Stellung genommen. Es wird beabsichtigt, um nicht die bevorstehenden Gehaltsanhebungen durch die Verringerung des Steuerprivilegs zu beeinträchtigen, den Gemeinden einen Ersatz aus Staatsmitteln zu leisten. Die Vorarbeiten für einen entsprechenden Gesetzentwurf werden gegenwärtig im Ministerium des Innern ausgeführt.

* Der erste japanische Delegierte bei der Haager Friedenskonferenz Keiriko Tsudzuki, der in seiner Heimat die hohe Stellung eines Generalsekretärs des Geheimen Rates bekleidet, war vom Mikado für den Posten eines Botschafters in Berlin ausgeschieden. Wie

der Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ erfährt, hat Tsudzuki gebeten, von seiner Ernennung Abstand zu nehmen. Er wird sich nach Schluß der Konferenz in Venedig auf einem deutschen Dampfer nach seiner Heimat einschiffen.

* Französische Phantasien. In fünf Artikeln, welche das „Journal des Debats“ über die belgisch-holländische Frage veröffentlicht, beschäftigt sich der Artikelschreiber mit dem nächsten Kriege und weist darauf hin, daß Belgien seitens Frankreichs keine Annektionsgelüste zu befürchten habe, da Holland und England die natürlichen Verbündeten Belgiens seien, daß dagegen Belgien und Holland Deutschlands wirtschaftliches Abhängigkeitsgebiet beschränken wollen. Deutschland werde dafür eines Tages zu der doppelten Annektierung Belgiens und Hollands gezwungen sein; außerdem werde Deutschland in einem Konflikt mit Frankreich ebenfalls gezwungen sein, die belgische Neutralität zu verewigen. In dieser Hinsicht habe Antwerpen keinerlei Einfluß auf die Kriegsoperationen, nur Vütich und Namur kämen in Frage, da dort am leichtesten der Weg einer deutschen Invasionarmee abgeschnitten werden könnte.

* Sperrung der holländischen Grenze. Aus Dordrecht wird gemeldet, daß die Regierung beabsichtige, angesichts der Zunahme der Maul- und Klauenseuche eine absolute Sperrung der holländischen Grenze auch für geschlachtetes Vieh, das gegenwärtig in bedeutenden Mengen eingeführt wird, vorzunehmen.

* Der freiständige Einigungsansatz trat gestern in Berlin zusammen, um über die liberale Einigungsdebatte zu beraten.

* Überführung des Bessenshagens. Der Bessenshagen ist kürzlich in aller Stille von Wien nach Gmunden übergeführt worden.

* Das Verfahren gegen Brand. Der „Reichsgläubner“ Joachim Wahlen ist auf dem Charlottenburger Amtsgericht in der Angelegenheit des Fürsten Bülow gegen den Schriftsteller Adolf Brand und in Sachen der vor kurzem bei ihm abgehaltenen Hausführung vernommen worden. Adolf Brand, gegen den das Ermittlungsverfahren auf Grund der Anzeige des Fürsten Bülow eingeleitet ist, wurde bereits am Freitag vor dem hiesigen Amtsgericht vernommen. Brand verweigerte die Angabe jeglichen Beweismaterials und erklärte, für Veröffentlichung und Verbreitung des infrimierten Flugblattes „Fürst Bülow und der § 175“ allein verantwortlich zu sein, bestritt die beleidigende Absicht und behielt sich für alles, was er geschrieben und behauptet habe, die Beweise für die Hauptverhandlung vor. Er betonte, daß er den Fürsten Bülow nicht einer strafbaren Handlung bezichtigt habe.

* Anarchistenprozesse. Nachdem das Reichsgericht soeben den Fall Dr. Liebknecht verhandelt hat, werden verschiedene Anarchisten abgeurteilt werden. Als erster dürfte der kürzlich aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossene Berliner Arzt Dr. Friedberg an die Reihe kommen, gegen den ein Hochverratsprozeß wegen einer antimilitaristischen Rede anhängig gemacht ist. Weiter ist ein Hochverratsverfahren gegen den Redakteur des „Freien Arbeiters“ Rudolf Desreix eingeleitet. Auch dem in Haft genommenen Redakteur Zumpfe von dem kürzlich beschlagnahmten „Revolutionär“ soll der Prozeß gemacht werden.

* Eine deutsche Linie nach Bombay. Die „Times of India“ erfährt aus sehr gut beglaubigter Quelle, daß eine der größten deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaften die Einrichtung eines Dienstes nach Bombay in naher Zukunft in Erwägung ziehe.

* Wegen Aufreizung gegen die Staatsgewalt wurde der Propst Anton Kolozowski aus Gornowiczyn zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Heer und Flotte.

Ein Wechsel im westfälischen Korpskommando. Wie die „Dortmunder Ztg.“ meldet, steht eine neue Besetzung

des westfälischen Armeekorps zum Winter bevor. Als Nachfolger des kommandierenden Generals des 7. Armeekorps, des Generals der Kavallerie Herrn. von Bissing, soll der jüngere Bruder des früheren Kriegsministers, der Kommandeur der 11. Division in Breslau, General von Gohlke auserschieden sein.

Der Kronprinz bei den Luftschiffern. Samstagvormittag 9 Uhr erschien der Kronprinz mit größerem militärischen Gefolge in Automobilen auf dem Gelände des Luftschifferbataillons in Reinholdsdorf. Er wurde von dem Konstrukteur des Militärluftschiffes Major v. Groh und dem Hauptmann a. D. v. Kehler empfangen und in die Ballonhalle geleitet. Das leuchtende Luftschiff stieg um 10 Uhr auf, kreiste über den Tegeler Schießplatz und landete glatt um 10 Uhr. Der Kronprinz betrat darauf die Ballonhalle der Motorluftschiffahrts-Studiengesellschaft, wo er den Parveval-Ballon besichtigte.

Deutsche Kolonien.

Derburgs Ostafrikareise ist beendet. Der Staatssekretär hat nunmehr von Dar es Salaam aus die Heimreise an Bord des Dampfers „Prinzregent“ angetreten. Der deutsche Klub in Dar es Salaam veranstaltete am Abend vor der Abfahrt Derburgs einen Bierabend. Bei diesem erklärte der Staatssekretär in einem Trinkspruch, die Regierung werde alles, was in ihrer Macht stehe, für die kommerzielle Erschließung des Schutzgebietes tun. Sie habe sich von dem Wert der Kolonien und dem Reichtum ihrer natürlichen Hilfsquellen überzeugt. Was das Schutzgebiet geworden sei, danke es nicht zum kleinsten Teile der Arbeit der dort tätigen Berufshände, der Beamten, der Missionare beider Konfessionen, der Kaufleute und der Pflanzler. Ihre Leistungen seien um so mehr anerkennenswert, als sie unter den nach jeder Richtung sehr schwierigen Verhältnissen vor sich gingen.

Das Befinden Kaiser Franz Josephs.

hd. Wien, 13. Oktober. Die offiziellen Berichte stellen eine Besserung im Befinden des greisen Kranken fest, aber Gefahr scheint nicht ausgeschlossen. Die Weigerung des Kaisers, das Bett zu hüten, sowie eine ausgesprochene Abneigung gegen Medikamente machen den behandelnden Ärzten Sorge. Ihr Hauptaugenmerk ist vor allem darauf gerichtet, das Fieber zu vertreiben, das an den Kräften zehrt. Das in Wien verbreitete Gerücht, daß auswärtige weilende Mitglieder des Kaiserhauses herbeigerufen seien, ist unrichtig.

hd. Wien, 13. Oktober. Das Befinden des Kaisers von Österreich bleibt andauernd unsicher. Das Fieber hat zwar keine Steigerung erfahren, dagegen sind die Katarth-Erscheinungen ungünstiger hervorgetreten. Infolge dessen hat der Leibarzt Dr. Kerkel in der Nähe der kaiserlichen Zimmer gewohnt, um sofort zur Verfügung zu sein.

hd. Wien, 14. Oktober. Nachdem der Zustand des Kaisers vormittags ein relativ günstiger war, trat am Nachmittag eine kleine Verschlechterung im Befinden ein. Der Katarth hat zugenommen, das Fieber ist gestiegen. Nach der Abendvisite der beiden Ärzte Hofrat Dr. Reuber und Dr. Kerkel wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Der Kaiser war vormittags bis mittags fieberfrei, was in der Umgebung des Kaisers große Veruhigung und Befriedigung hervorrief. Nachmittags ist wieder Fieber eingetreten. Geistes- und Kräftezustand waren befriedigend, Appetit ist minder günstig. Der Kaiser ist gegen 1/9 Uhr eingeschlafen. — Nachmittags 1/6 Uhr empfing der Kaiser den Minister des Äußern Baron v. Khevenhalla, der dem Monarchen das günstige Ergebnis der staatsrechtlichen Ausgleichs-Verhandlungen berichtete. Der Kaiser geht im Zimmer umher. Besuche der Familienmitglieder dürfen nicht stattfinden, um den Monarchen nicht aufzuregen.

aus solchen in ihrer Stilisierung schreiend echten Zerrbildern. Auch der eigentlichen „Pariser“ Zeichner, die das Ewig-Weibliche in einer mehr oder weniger schematischen Grazie immer wieder schildern, sei gedacht: Bac ist der vornehmste unter ihnen, während die Guillaume und Gerbaudt und Mars nur noch einen Rest gallischer Charme bewahrt haben. Jedenfalls stehen die Leute des „Rire“ und der „Affiette en beurre“ künstlerisch und geistig über den Zeichnern des „Journal amusant“ und der „Vie parisienne“.

Unter den Engländern treten die Künstler des „Punch“ geschlossen auf; ohne einen großen Eindruck zu hinterlassen. Sehr fesch sind die Bilder von Aldin, amüsant die Karikaturen von Somerville, die Skizzen von Browne. Unleugbar wirkt in den Sachen von Hartrid, Gifford, Watridge eine gute Tradition; aber die Engländer sind in der Nachahmung der Japaner ebenso gut wie Beardsleys und Gibbons befangen und ein nützlicher langweiliger Hauch liegt über ihren Gesellschaftsätzen. Sehr fein sind die Bilder und farbigen Grabüren des Schweizer Kunst, der starken Pariser Einfluss zeigt. Unter den Zeichnern der „Lustigen Blätter“ ist Galanis der aparteste und künstlerisch reifste. Jütner und Koch sind einfach und nicht schlecht, während Heilmann trotz seiner virtuellen Wache durch die Banalität seines Witzes und in seinem Nachmachen all und jeder Kunst geradezu unerträglich wird. Dr. P. L.

Residenz-Theater.

Samstag, den 12. Oktober: „Die große Gemeinde“. Lustspiel in 3 Aufzügen von Rud. Lothar und Leopold Lipich. Spielleitung: Ernst Vertram.

Wir sind es gewohnt, einen glänzenden, „bis ins h“ ausgefeilten Dialog auf der Bühne fast nur von den Franzosen zu erwarten, um so angenehmer war die

Überraschung, als am Samstag hier zwei deutsche Autoren zu Wort gelangten, die den besten französischen Causcurs nichts nachgeben. Aber es ist charakteristisch, man glaubte die geplauderte Handlung ins Ausland, nach Italien verlegen zu müssen, fast als fürchte man, daß man unter Deutschen, in deutschen „Environ“ so viel Leichtigkeit und Geistesfreiheit des Wortes nicht glaubhaft fände. Jedenfalls gab das italienische Milieu dem Ganzen ein eigenes Cachet, das dem Stück entschieden zugute kam.

Staatssekretär, nachheriger Minister Mariani, den Herr Heidebrügge mit einer souveränen Leichtigkeit spielte, ist ein Staatsmann, ein Diplomat comme il faut. Nichts scheint diesen unbewußten Regekreis in Erstaunen zu setzen, mit größter Gelassenheit blickt er ins Leben und macht über dies Leben, und nicht zum wenigsten über das Eheleben, seine ausgezeichneten, übrigens zum Teil mehr als frivolen Bemerkungen, reißt sie förmlich auf wie eine Perlenschnur. Es scheint, als wenn ihn keiner „an den Wimpern klammern“ könnte. Aber bald spielt er selbst die Rolle des betrogenen Betrügers. Er fängt sich in seinen eigenen Reden, befördert einen armen Teufel, von dem er glaubt, daß er im Besitze eines schwer kompromittierenden Liebesbriefes einer Bankiersfrau an ihn sei, während ihn in Wirklichkeit ein ganz anderer gekostet und verwerlet hat, aus lauter Angst zu immer höheren Ämtern, so daß der Biedermann, den Herr Paraf mit großer Drolligkeit gab, sich vor Verwunderung über sein Glück gar nicht zu fassen weiß, und wird von dem Ehegatten seiner Geliebten schließlich auf die originellste Art gezwungen, diese Dame zu heiraten, von der er sich doch gerade trennen wollte. Mit allen Schikanen erfährt er an sich selber, was er als überlegener Junggeselle „der großen Gemeinde“ der Ehemänner nachsagte, daß sie trotz aller Schlaueit und alles Argwohns doch immer die Betrogenen seien, und schließlich lacht jeder über ihn und seine spritzenden Sprüche, der aber alles glauben lassen zu können. Von einer

dramatischen Handlung kann in dem Stück kaum die Rede sein. Es trägt die Kosten der Unterhaltung, einer ausgezeichneten, außerordentlich mühtigen Unterhaltung, ausschließlich durch den Dialog, ist dabei aber so kurzweilig wie nur möglich. Das war so ein richtiges Raketenfeuer des Witzes, des Witzes und des Humors, dabei von einer vorzüglichsten Steigerung und brillantem szenischen Aufbau. In einem sehr vornehmen und eleganten Dekorationsrahmen ging das Stück, das Herr Vertram, der neue, vorzügliche Charakteristiker vorbereitet hatte, bei einem hervorragenden Spiel. Neben dem schon erwähnten Herrn Heidebrügge war es besonders Herr Müller als der um die Untrene seiner Gattin wissende und den Verfälscher köstlich und mit überlegenem Humor in die Enge treibende jüdische Bankier, der ein Hauptinteresse in Anspruch nehmen konnte. Auch Herr Hammer als „diejenige, welche“, war von großem Charme in Spiel und Erscheinung. Herr Zahner als gerissener, äußerlich tadellos, Kammerdiener bot auch eine mimische Meisterleistung, wie denn auch die übrige Besetzung viel Häßliches brachte. Das ausverkaufte Haus amüsierte sich auf das Beste und spendete reichen Beifall. — Ein Stück, in dem man nicht wie bei einer toll-albernen Clownerie mitlacht, um sich nachher über sein billiges Lachen zu ärgern, sondern bei dem man sich mit gutem Grunde „abelfast amüsiert“.

Sch. v. B.

Aus Kunst und Leben.

* Dreihundertjahrfeier des Giechener Gymnasiums. Man schreibt uns aus Gießen: Kurz nach der dritten Säcularfeier der Giechener Universität begeht auch das Giechener Gymnasium seine 300-Jahrfeier. Sie begann am Freitag mit einer Aufführung von Sophokles' „Antigone“ in einer neuen Verdeutschung von dem Giechener Gymnasialoberlehrer Otto Altendorf. Man wird über diese erst nach der Lesüre des noch nicht vorliegenden

Die Ereignisse in Marokko.

Aus Rabat wird berichtet, daß der Sultan die französischen, sowie auch die englischen Journalisten empfangen hat. Der Sultan drückte den Journalisten gegenüber die Hoffnung aus, daß die Kämpfe bei Casablanca beendet seien. Derselben könnten sich nur erneuern, wenn die Franzosen nicht bald das Land räumen würden. Sollten sich die Franzosen aber zurückziehen, so würde es ihm gelingen, den Stamm der Schanijas zu bestimmen, eine friedliche Haltung einzunehmen. Der Sultan erklärte weiter, Muley Hafid brachte er als ungeschädlich.

Der französische Gesandte Regnault hatte in Rabat eine Unterredung mit Ben-Eliman über die künftigen Angelegenheiten und die Finanzlage des Maghrens, der nur für einige Tage Geld haben soll. Der Sultan beschlagnahmte das Eigentum Alauis, eines Anhängers Muley Hafids.

Die Mahalla von Seltat, die von Muley Hafid befehligt wird, befindet sich zurzeit bei Kasba Medinas, etwa 30 Kilometer von Casablanca entfernt. Sie plünderte Eingeborenenstämme, die sich unterworfen haben, aus.

Aus besser Quelle wird berichtet, daß das Gerücht, die Konsula hätten an ihre Gesandtschaften eine gemeinsame Beschwerde über Major Santa Ollalla gerichtet, unrichtig sei. Es bestehen keinerlei Reibereien zwischen General Drude und Santa Ollalla, die sich in die gegenseitigen Befugnisse keinen Eingriff erlauben. Die Mißverständnisse, die sich bei der Erörterung der Kompetenzfrage in den ihnen unterstehenden Bezirken ergaben, seien beseitigt.

hd. Paris, 14. Oktober. Die das „Echo de Paris“ erzählt, wird in ministeriellen Kreisen versichert, daß die spanische Regierung auf Grund von Mitteilungen der französischen Regierung über die jüngsten Ereignisse in Casablanca den Major Santo Ollalla nach Spanien zurückberufen würde. Die spanische Regierung würde zwar erklären, daß sie mit den Diensten des Majors zufrieden sei, daß er aber bei verschiedenen Gelegenheiten eine unglückliche Initiative ergriffen habe.

hd. London, 13. Oktober. Die Vertreter Muley Hafids, welche gestern hier eingetroffen sind, werden vom Auswärtigen Amt nicht anerkannt. Die Regierung hat bis jetzt von ihrer Anwesenheit nur durch die Zeitungen Kenntnis erhalten. Bisher haben die Abgeordneten keine Audienz nachgesucht.

hd. London, 14. Oktober. Die Emisäre Muley Hafids, welche gestern die Stadt besichtigten, werden heute beim Auswärtigen Amt vorsprechen und um eine Audienz beim König nachsuchen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der ungarische Ministerpräsident Bekerle ist in Wien eingetroffen und beriet mit dem Präsidenten Beck und dem Minister des Äußeren Baron Aehrenthal die staatsrechtlichen Teile des Ausgleiches. In parlamentarischen Kreisen wird behauptet, daß in dieser Frage zwischen Beck und Aehrenthal derartige Meinungsverschiedenheiten bestehen, daß eine Krise im Ministerium des Äußeren nicht ausgeschlossen erscheine.

Ministerpräsident v. Beck hat die Konferenzen mit den Parteiführern über das Arbeitsprogramm, insbesondere über die parlamentarische Erledigung des Ausgleiches aufgenommen. Vorgezogen waren die Obmänner der deutschen Parteien und vier sozialistische Vertreter bei dem Ministerpräsidenten. Sonntag waren die Tschechen berufen. Im deutsch-nationalen Lager ist man entschlossen, den Bestrebungen der Tschechen, die Beratungen des Ausgleiches mit nationalen Zugeständnissen zu verknüpfen, Widerstand entgegenzusetzen. Die

Buches klar urteilen können; doch machte sie bei der Rezitation durch begeisterungsstrotzende Oberprimaner einen guten Eindruck, namentlich durch ihre geschickte Verwendung einiger von der neuen Zeit geprägten Ausdrücke. Die Mendelssohnische Musik tat das Ihre zur Erhöhung der starken Wirkung auf die zahlreichere Festversammlung. Am Samstag fand ein Festakt statt, bei dem der Gymnasial- und Universitätsprofessor Dr. Messer die Festrede hielt.

* Die Macht der Regie. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Der gute alte „Eigenerbaron“ des Operettenklassikers Strauß ist heute im allgemeinen gewiß kein Zugstrich mehr zu nennen; es spricht aber für die Macht der Regie, daß eben diese Operette in ihrer Neuinszenierung durch das neue Operettentheater zu Leipzig seit dem 1. September hier täglich, also nunmehr schon über drei Dutzend Male, vor vollen Häusern gespielt worden ist und daß der Direktor des Theaters, Haller, sowohl zu Gastspielen in Berlin, Hamburg usw. bereits Einladungen erhalten hat, als auch durch den Präsidenten der „Castle Square Opera Co.“ aufgefordert worden ist, mit der Neuinszenierung eine 30wöchige Tournee durch Amerika zu machen. In der Tat hat der „Eigenerbaron“ in der Leipziger Inszenierung einen ganz neuen Glanz bekommen: die farbenfreudigen plastischen Dekorationen und das spudeinde Leben, mit dem Chor und Statistiker die Bühne erfüllen, vereinigen sich mit trefflichen musikalischen Leistungen zu einem starken Gesamteindruck.

* Das Trepanieren im Dienste der Moral. Aus London wird gemeldet: Der britischen Gesellschaft für Phrenologie ist von Dr. Bernard Hollander eine interessante Mitteilung eingereicht worden. Es handelt sich um einen jungen Menschen von sechzehn Jahren, der durch seine schlimmen Charaktereigenschaften den Eltern

Ausgleichsvorlagen werden bestimmt am Mittwoch eingebracht und von dem Ministerpräsidenten in längerer Rede begründet werden.

Rußland.

In den bisherigen Urwahlen in russisch-polnischen Parteien trotz der Auflösung des nationalen Blocks, zu welchem ursprünglich Gemäßigte, Fortschrittler und Sozialisten teilgenommen hatten, sich nicht an den Wahlen, um gegen die Beschränkung des allgemeinen Wahlrechts und der Zahl polnischer Abgeordneter zu demonstrieren.

Aus Lodz wird berichtet, daß nach offizieller Angabe bei den Straßenkämpfen zwischen Revolutionären und Militärpatrouillen drei Personen, darunter zwei Soldaten getötet, und neun Personen, darunter vier Soldaten schwer verwundet worden sind. Die Zahl der Verletzten, welche in Privathäusern untergebracht wurden, ist bisher nicht festgestellt. In Lodz wurden am Samstag massenhafte Verhaftungen vorgenommen.

Die im Auslande verbreiteten Gerüchte, daß der Minister des Äußeren Baron Iswolski zurücktreten und den Berliner Botschafterposten übernehmen werde, werden in unterrichteten Petersburger Kreisen als unbegründet bezeichnet.

Auf einer Privatkonferenz höherer Staatsbeamten wurde eine Erklärung Dr. Dubrowins, des Vorsitzenden des Verbandes der russischen Leute, über das feindliche Verhalten einzelner hoher Beamten gegen den Verband erörtert. An der Konferenz nahmen zehn Reichsratsmitglieder teil, obwohl das Eintreffen von dreißig erwartet war. Unter den Versammelten trat keine Bereitwilligkeit hervor, dem Verbande zu helfen, obgleich Dubrowin unerbittlich mit den furchtbaren Exzessen des Verbandes drohte, falls Stolzpin weiterhin den Verband bedrücken würde. Die Reichsratsmitglieder beschloßen, sich in keiner Weise in die Beziehungen des Verbandes mit der Regierung zu mischen und ebenso die Mithilfe zum Empfang ihrer neuen Deputation in Jarosko-Selo abzulehnen, weil der Verband das letzte Mal versucht hatte, mehrere verbrecherische ehrlöse Subjekte der Deputation beizugeben.

Halbamtlich wird mitgeteilt, der Besuch des Generals French trage privaten Charakter. Er sei vom König Eduard lediglich beauftragt, dem siebenundzwanzigsten Dragonerregiment, dessen Chef der König ist, Grüße zu überbringen. General French wird über Moskau und Kiew nach Odessa und von dort zu Schiff nach Konstantinopel fahren.

Frankreich.

Der frühere Marineminister Belletan und der Bürgermeister Seniot haben den Wortlaut der Erklärungen abgefaßt, welche in der Schlussfugung des Radikalenkongresses zur Verlesung gelangt. Die Erklärung beginnt mit einer Befräftigung patriotischer Gefühle. Frankreich sei nicht nur ein geographischer, sondern auch ein moralischer Begriff. Die radikale Partei verabscheue den Krieg, trotzdem aber halte sie die militärischen Pflichten als über jeden Zweifel erhaben. Andererseits seien die Radikalen nicht Anhänger derjenigen Gruppen, welche der Aufforderung der Konservativen nachkommen, mit den Sozialisten zu brechen. Die Erklärung schließt mit einem Appell an den Patriotismus und die republikanische Gesinnung des Senats zur Verwirklichung der angekündigten Reformen.

Der Kongreß der radikalen Partei sprach sich für die vollständige Durchführung des Trennungsgesetzes aus. Der Kongreß erklärte sich darauf für die geheime Abstimmung durch Listen, verworf aber das Prinzip der proportionalen Vertretung.

Der „Matin“ kündigt die Erfindung eines automatischen Minenpfluges durch Militär-Ingenieure an. Der Apparat sei imstande, ohne Mitwirkung von Erdarbeitern Minengalerien von 150 Meter Länge zu graben.

große Sorge bereitete; ein fast fränkischer Gang zum Lügen und Stehlen hielt ihn gefangen und eine harte Überwachung war nötig geworden. Durch einen chirurgischen Eingriff soll es nun gelungen sein, den jungen Menschen von diesen Neigungen zu befreien. Dr. Hollander hat den interessanten Versuch unternommen, durch die Entfernung eines Knochenteils aus dem Schädel den Charakter zu beeinflussen. Auf dem oberen Teil des Schädels wurde ein Einschnitt vorgenommen und senkrecht nach beiden Seiten erweitert. Man fand dabei die Spuren einer alten Wunde. Nach mehreren Bohrungen konnte man aus der rechten Schädelhälfte ein Knochenfragment entfernen, von einer Stelle, wo früher einmal ein Bluterguß eingetreten sein mußte. Dann schloß man die Wunde, die Heilung verlief ohne Störung und als der Patient völlig genesen war, zeigte es sich, daß die schlimmen Neigungen verschwunden waren. ??

Theater und Literatur.

„Denk-le“, Komödie in drei Akten von Bernhard Shaw, hatte bei ihrer deutschen Uraufführung im Münchener Schauspielhaus am Samstag einen lebhaften Erfolg.

Blumenthal-Kadelburgs jüngstes Lustspiel „Der letzte Funke“, die Komödie einer verspäteten Eifersucht, fand bei seiner samstägligen Erstaufführung am Berliner Schauspielhaus wieder jene aus Herterkeit des Publikums und Mißverständnissen der Kritik gemischte Aufnahme, die für die Blumenthalschen Erfolge nun bereits typisch ist.

Wissenschaft und Technik.

Sven Hedin in Tibet. Aus London wird berichtet: Der berühmte schwedische Forscher Dr. Sven Hedin, der sich augenblicklich auf einer Expedition in Tibet befindet, berichtete nach Simla, daß es ihm gelungen sei, wertvolle Arbeiten auszuführen. Es seien

England.

Eine Nachrichten-Agentur will erfahren haben, daß Kaiser Wilhelm bei seinem Besuch in England die Automobil-Kennbahn zu Brookland besuchen werde. Der bekannte englische Automobilist Edge werde ein Wettrennen veranstalten.

Japan.

Nach einer Meldung des „New York Herald“ schränkt Japan die Auswanderung ein, indem eine Kautions von 50 000 Yen von den Auswanderungsgesellschaften verlangt wird. Sechs derselben haben sich infolgedessen bereits aufgelöst. Die Regierung verpflichtet die Gesellschaften, daß sie nicht mehr als 25 Personen monatlich nach Hawaii bringen dürfen.

Niederlande.

Die Regierung legte den Kammern einen Gesetzentwurf, betreffend die Änderung der Verfassung, vor. Nach demselben sollen die Beschränkungen des Wahlrechts fortfallen, um das allgemeine Wahlrecht durchzuführen, auch soll den Frauen das aktive und passive Wahlrecht gewährt werden. Die Regierung schlägt nur einige Änderungen des Vorprojektes der parlamentarischen Kommission in den Kapiteln über die General- und Provinzialstände und über die Gemeinderäte vor. Entgegen dem Vorprojekt soll der ersten Kammer das Amendementrecht nicht verliehen werden.

Belgien.

Der Kongostaat (d. i. der König) hat soeben von der Kronomäne (d. i. vom König) die Immobilien in Belgien käuflich übernommen, die nach Schätzung Gattiers einen Wert von 17 Millionen Frank vorstellen. Diese Übertragung im Augenblick der Annexionsverhandlungen findet in der Presse stark Verurteilung.

Spanien.

Die Buchdrucker nahmen die Arbeit wieder auf. Die Blätter können wieder erscheinen. Ebenso haben die Gasarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. In Bologna wird die Beendigung des Streiks heute Abend verkündet.

Vereinigte Staaten.

Die beiden Kreuzer „Tennessee“ und „Washington“, welche als Avantgarde des atlantischen Ozean-Gezweckes dienen, sind nach St. Francisco abgegangen. Der Hauptteil des Geschwaders tritt bekanntlich erst im Dezember die Ausreise an.

Marconi erklärte, nach einer Kabelmeldung der „Frankf. Ztg.“ aus New York, Dienstag beginne der drahtlose Dienst nach Europa.

Veruche mit drahtloser Telephonie sind an Bord verschiedener amerikanischer Kriegsschiffe mit vollem Erfolg vorgenommen worden. Infolge dieser Veruche hat, New Yorker Blätter zufolge, die Admiralität beschloßen, das dieses System an Bord aller Panzerfahrzeuge des atlantischen Geschwaders, die sich nach dem Stillen Ozean begeben sollen, eingeführt werden soll.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

Der Streik in Mailand.

hd. Mailand, 13. Oktober. Da die Ausständigen nunmehr alle Forderungen bewilligt erhalten haben, hat der Verband um Mitternacht die Wiederaufnahme der Arbeit angeordnet. Gleichwohl befürchtet „Corriere“ weitere Ausbreitungen seitens der Menge. Das Blatt bedauert, daß die Mailänder Behörden die Karabinieri, welche nur zur Selbstverteidigung von ihrer Waffe Gebrauch gemacht haben, den Sozialisten geopfert haben. — Samstag arbeiteten die Elektrizitätswerke wieder. Die Straßen waren vollständig erleuchtet.

„Tribuna“ meldet aus Mailand: Die Abgeordneten Turnat, Treves und Costa begaben sich vorgestern Abend,

mehr als 200 Kartenblätter fertiggestellt worden und seine Notizen füllten 1000 bis 2000 Seiten. Außerdem habe er interessante photographische Aufnahmen gemacht und eine geologische Sammlung angelegt. Er habe 14 Klöster besucht, von denen 10 bisher vollständig unbekannt gewesen seien. In einem dieser Klöster habe er weibliche Lamas gefunden. Der Forscher betont, daß er im ganzen Lande nicht nur von den Beamten, sondern auch von der nomadischen Bevölkerung mit größter Freundlichkeit aufgenommen worden sei. Dieses Verhalten der Bevölkerung, sich mit den Europäern gut zu stellen, sei zweifellos dem Umstande zuzuschreiben, daß Sir Francis Younghusband mit Thassa so gute Beziehungen hergestellt habe. (S. 3.)

Im Horatiersaal auf dem Kapitol in Rom wurde gestern durch den Unterrichtsminister Rava im Namen des Kongreß der Internationale medizinische Kongreß für Physiotherapie eröffnet. Als deutscher Ehrenpräsident hielt Professor Cassar Berlin die Festrede, in der die Kollegialität der beiden Nationen und ihrer Ärzte hervorgehoben wurde. Auf Einladung der französischen Regierung soll der nächste Kongreß in Paris stattfinden.

Eine interessante Statistik der Dozenten an den Universitäten Deutschlands wird in der „Intern. Wochenchrift für Wissenschaft, Kunst und Technik“ mitgeteilt. Ihre Gesamtzahl betrug im Sommersemester 1907 3133; von diesen waren 1233 ordentliche, 729 außerordentliche, 116 Honorarprofessoren und 1054 Privatdozenten. Die Zahl der Dozenten an der Universität Berlin, 477, ist mehr als doppelt so groß wie die der beiden folgenden, München mit 226 und Leipzig mit 224 Dozenten. Von den Berliner Universitätslehrern waren etwas mehr als die Hälfte, 245, Privatdozenten. Die geringste Zahl von Dozenten, 61, wie auch von Studierenden, den weist Rostock auf.

von einem großen Zuge Ausländer begleitet, nach der Arbeitsbörse, wo Turnat vom Balkon herab mitteilte, daß der Präfect von Mailand die Verhaftung der Karabinieri, welche auf die Menge geschossen hatten, angeordnet habe. Diese Ankündigung rief in hohem Grade Beiriedigung hervor. Man trug Turnat später auf den Schultern durch die Straßen. — Wie verlautet, hatte der General-Prokurator sich anfangs geweigert, die Karabinieri verhaften zu lassen. Als aber Treves ihm einwandfreie Zeugen vorführte, welche versicherten, daß die Karabinieri ohne Herausforderung seitens der Menge von ihrer Waffe Gebrauch gemacht hätten, ordnete er die Verhaftung an.

hd. Mailand, 14. Oktober. Gestern wurde wieder ein großes Arbeiter-Meeting abgehalten, in dem beschlossen wurde, den Generalland zu beenden. Die ersten Zeitungen sind abends erschienen. Die Trambahnen verkehren noch nicht. In Bologna und Turin dauert der Generalland noch fort.

hd. Rom, 14. Oktober. Als Protest gegen die Ereignisse in Mailand ist jetzt auch in Genua und Parma der Generalland proklamiert worden. Der Betrieb der elektrischen Werke wurde ebenfalls eingestellt, so daß die Stadt ohne Licht ist. Heute wird der Generalland in Ferrara beginnen.

hd. Antwerpen, 12. Oktober. Ein Teil der Hafenarbeiter, die Voll- und Getreideverlader, hat gestern Genugthuung erhalten, indem ihm eine Lohnaufbesserung von einem halben Frank gewährt wurde.

hd. London, 12. Oktober. Die gestrige Konferenz der Eisenbahndirektoren schritt an die Beantwortung auf die Forderungen der Eisenbahner, welche durchaus abzulehnen lauteten. In diesem Falle werden durch ein parlamentarisch-Komitee des Tradeunionkongresses, die Föderation der Tradeunions und die Arbeiterpartei gemeinschaftlich Beratungen gepflogen werden, wie die Eisenbahner im Falle eines Streikes zu unterstützen sind.

hd. London, 14. Oktober. Der Sekretär des Verbandes der englischen Eisenbahn-Angestellten hat bisher keine Antwort der Eisenbahndirektion auf seine Anfrage erhalten. Diese zögernde Haltung der Eisenbahngesellschaft verursacht große Erregung unter den Angestellten, und ein Streik scheint unvermeidlich.

Tagung des Verbandes deutscher Juden.

wh. Frankfurt a. M., 13. Oktober.

Über 400 Delegierte des Verbandes der deutschen Juden hatten sich heute hier versammelt, um als Vertreter der gesamten deutschen Judentum die Fragen zu besprechen, die mit den Interessen der deutschen Juden in engerer Verbindung stehen. Den Vorsitz über die mehr als tausendköpfige Versammlung führte Justizrat Dr. Pachmann-Berlin. Nach einigen Begrüßungsansprachen seitens des Regierungsvorsitzenden Regierungsrat Walther-Wiesbaden und des Vertreters der Stadt Frankfurt Stadtrat Schaumann wurde ein Entdignungstelegramm an den Kaiser abgesandt. Der Vorsitzende der Frankfurter Israelitischen Gemeinde Dr. Blau vermittelte die Grüße derselben. Hierauf erhaltene Justizrat Pachmann den Geschäftsbericht, der in knappen Zügen das gewaltige Arbeitspensum der einzelnen Kommissionen schildert. Das erste Referat hielt Geheimrat Regierungsrat Professor Dr. Cohen-Marburg über das Thema: Religiöse Postulate. Einen hochinteressanten Vortrag gab Professor Martin Philipson-Berlin, der über: Staatsinteresse und Judenpolitik sprach. Hierzu gab Rechtsanwalt Dr. Max Vech-Mainz das Korreferat, in dem er auch den Zionismus würdigte. Schließlich nahm die Versammlung einstimmig die folgende Resolution an:

Die Hauptversammlung des Verbandes der deutschen Juden erklärt: Die durch Reichsgesetz und Verfassung gewährleistete Gleichberechtigung der deutschen Staatsangehörigen jüdischen Glaubens wird sowohl im Rechte wie bei der Befreiung öffentlicher Ämter fortwährend verletzt. Der Verband wiederholt seine Forderung endlicher Durchführung der Gleichberechtigung im Reich und in den Einzelstaaten. Er fordert dies auch im Interesse des Staates selbst, dessen Gerechtigkeit und wesentliche Aufgabe in dem Schutz und der Aufrechterhaltung von Recht und Gesetz besteht. Der Verband erhebt Widerspruch dagegen, daß durch Gewährung staatlicher Vorteile eine Belohnung des Glaubenswechsels erfolgt. Der Verband erblickt eine Kränkung auch der deutschen Juden in der Ausweisung von Ausländern nur wegen ihres Bekenntnisses zum Judentum und in der fast ausnahmslosen Nichtgewährung der inländischen Staatsangehörigkeit an Ausländer jüdischen Glaubens. Der Verband fordert, daß entsprechend den Grundsätzen des modernen Staatsrechtes der Staat, soweit er den Religionsgemeinschaften Berücksichtigung und Förderung gewährt, diese der jüdischen Religionsgemeinschaft in gleichem Maße wie den christlichen zuteil werden lasse.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 14. Oktober.

Zur Stadtverordnetenwahl.

In Ergänzung und teilweiser Nachbesserung unseres Berichtes vom Samstagabend sei über die Verhandlungen in Sachen der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen, die am Freitagabend stattfanden, folgendes bemerkt. Es wurden als Kandidaten namhaft gemacht: Vom Haus- und Grundbesitzerverein Fabrikant Christian Raltbrenner und Bauunternehmer Heinrich Hartmann (zur Neuwahl); vom Süddeutschen Bauunternehmer Heinrich Hartmann (zur Neuwahl); Schreinermeister Eduard Daniels und Architekt Alexander Schwank (zur Neu-

wahl); vom Altstadterverein Kaufmann Louis Heymann, Kaufmann Max Müller und Kaufmann Heinrich Adolf Wegandt (zur Neuwahl); vom Westlichen Bezirksverein Handwerkskammersekretär Albert Schröder (zur Neuwahl); Lehrer Karl Alarner und Architekt Fritz Hildner (zur Neuwahl); vom Nördlichen Bezirksverein Rentner Heinrich Schweisguth und Arzt Dr. R. Piehner (zur Neuwahl); vom Wiesbadener Beamtenverein Postsekretär Gerhard Buschmann und Regierungshauptkassenschatler Heinrich Battenfeld (zur Neuwahl); vom Verein der Kaufleute und Industriellen Bankier Gustav Pfeiffer, Kaufmann Eduard Mödel und Kaufmann Peter Kindshofen (zur Neuwahl). Diese Vorschläge rühren, mit Ausnahme der den Beamtenverein und den Verein der Kaufleute und Industriellen betreffenden, von einer aus den vier Bezirksvereinen und dem Hausbesitzerverein entnommenen Ratschneider-Kommission her, und Sache der freisinnigen Volkspartei, die die Besprechungen veranstaltete, wird es nun sein, diese Vorschläge zu prüfen und Stellung dazu zu nehmen. Sie auch den übrigen politischen Parteien zu unterbreiten. Es sind im ganzen 17 Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung zu wählen, und zwar in der 1. Klasse 5, in der 2. Klasse 7 und in der 3. Klasse 5. Von den zur Erziehung, bezw. Neuwahl Stehenden haben 2 auf eine Wiederwahl verzichtet, 3 sind in den Magistrat gewählt worden, 1 ist verzogen, 1 freiwillig ausgeschieden. Von den politischen Parteien als solchen sind Kandidaten bis jetzt nicht nominiert worden. Es wird keine leichte Aufgabe sein, angesichts der von allen Seiten kommenden und wahrscheinlich noch zu erwartenden Ansprüche auf Sitze im Stadtparlament die Wünsche und Wünsche in dieser wichtigen Angelegenheit unter einen Hut zu bringen. Für die 3. Wählerklasse insbesondere, soweit sie zu den bürgerlichen Parteien zählt, ist diese Frage jedenfalls von größter Bedeutung, da die sozialdemokratische Partei mit beträchtlich verärgerter Wählerschaft und erhöhter Agitation auf dem Plan erscheinen wird. Die 3. Wählerklasse zählt allein 14 900 Wahlberechtigte, die 2. 2400, die 1. 200. — Man hegt die Hoffnung, daß auf der Grundlage der ebligen Vorschlagsliste zwischen den bürgerlichen politischen Parteien ein Wahlbündnis zustande kommt, wobei natürlich nicht ausgeschlossen ist, daß dabei auch noch andere Vorschläge, namentlich von solchen Kandidaten, die sich bereits als tüchtige und pfllichtfertige Mitarbeiter im Stadtparlament bewährt haben, berücksichtigt werden.

Kommerz der „Wiesbadener Sänger-Vereinigung“.

Abgesehen von der geselligen Zusammenkunft, die sich an das bedeutungsvolle erste öffentliche Auftreten der Wiesbadener Sänger-Vereinigung gelegentlich der Kaiser-Serenade im Mai in der Turnhalle Hellmuthstraße 25 anschloß, war der Sängerkommerz, der am Samstagabend in demselben Saale stattfand, die erste offizielle Veranstaltung des neuen Bundes. Wie schon bei der großen Zahl der dem letzten angehörigen Sänger nicht anders zu erwarten, war der weite Raum, der als einziger Saal die Kaiserbühne zeigte, die von Verbeer umrahmt und mit Fahnen und drapiert auf der Bühne hand, bis auf den letzten Platz besetzt. Von den geladenen Ehrengästen war Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Wartling erschienen, der Polizeipräsident, der Regimentskommandeur und der Hoftheater-Intendant hatten Entschuldigungsschreiben geschickt. Ein frischer Marsch der von 80ern gut besetzten Kapelle und wohlklingende Chorbeträge des unter Leitung des Lehrers A. Henkel stehenden Männergesangsvereins „Union“, „Heimweg“ von Schanz und „Heimat, o süße Heimat“ mit Tenorsolo (Herr Th. Schlein) von Georag, eröffneten die Feier in würdiger Weise, worauf der Vorsitzende der Sänger-Vereinigung, Professor Spamer, die Gesteinschneider herzlich begrüßte und dem Wunsch Ausdruck gab, daß dieser erste Versuch einer wirklichen Sänger-Vereinigung glücklich ausfallen möchte. Wenn sich jeder bemühe, zum guten Gelingen beizutragen, werde es vielleicht erreicht, der Veranstaltung ein höheres Gepräge zu geben und den kleinsten Geist des Reides, der Turner, Jechter, Ruderer oder Sänger bei ihren Zusammenkünften mehr oder weniger beherrsche, zu bannen. Gesunde Konkurrenz solle auch unter den Sängern weiter bleiben, aber den „unlauteren Wettbewerb“ wolle man von der Sängervereinigung fernhalten. (Allseitige Zustimmung und lebhafter Beifall.) Dies, so schloß Redner, lasse sich am besten bekräftigen durch das zu dem Kommerz von dem Sangesbruder E. Gasmann von der „Concordia“ verfasste Lied, das denn auch nach der Melodie „O alte Burgherrlichkeit“ mit wachsender Begeisterung gesungen wurde und ob seiner sinnigen Verherrlichung des deutschen Liedes vielen Beifall fand. Die Chorbeträge fanden dann ihre Fortsetzung durch den Männergesangsverein „Hilda“, der in sehr stattlicher Zahl auftrat und mit dem Vortrage von „Jägerworte“ von Bengert und „Lorelei“ von Silcher bewies, daß er unter Hermann Stillger's Leitung tüchtige Fortschritte gemacht hat. Den solistischen Teil vertrat zuerst mit bestem Erfolge ein Mitglied der „Concordia“, Heinrich Wärbke, der, von Kapellmeister Pfeiffer in vollendeter, feinsinniger Weise am Klavier begleitet, mit seiner weichen, einschmelzenden Tenorstimme „Geheimnis“ von E. v. Strauß, sowie „Du rote Ros“ von Steinbach sang und mit reichem Beifall ausgezeichnet wurde. Der „Männergesangsverein“ brachte, an ihn ergangenen Wünschen entsprechend, statt den vorgezeichneten kleineren Chören „Vespa“ von M. Neumann zum Vortrag. Wenn dieser große, seinem Inhalte nach dieser angelegte Chor zu der leichten fröhlichen Kommerzstimmung wenig paßte, so wurde es von den übrigen Vereinen doch dankbar anerkannt, daß sie der „Männergesangsverein“ mit diesem durch und durch modernen Werke bekannt machte, dessen immensen Schwierigkeiten der letztere unter Prof. Mann's Leitung sich völlig gewachsen zeigte. Es war eine hervorragende Leistung, die durch stürmischen Beifall aner-

kannt wurde. Der zweite Solist, der dann auftrat, war der Baritonist J. Schlegelmilch, der, ebenfalls von Kapellmeister Pfeiffer begleitet, „Was die Blumen flütern“ von Schneider-Colby und „In der Weinschenke“ von Poppi sang und dabei sehr schöne Stimmittel vorriet. Von Vereinen sangen dann noch der „Lieder-Franz“ unter Musiklehrer Herber „Baldmorgen“ von Köllner und „Es ist ein Bräunlein gesossen“ von Schaub; die „Cäcilia“ unter Musiklehrer Burkhardt aus Mainz „Das alte Mütterlein“ von Schwarz und „Ein Traum“ von Schaub und das Männerquartett „Hilaria“ unter Eduard Becker „Mein Himmel auf Erden“ von Pfeil und „König Lenz“ von Ragler. Alle boten ihr Bestes, sie bestanden mit Ehren vor der kritischen Versammlung, die ihre Darbietungen mit herzlichem Dank quittierte, gleich wie die vortrefflichen Beiträge des Quartetts des Sängerschor des „Turn-Vereins“, das „Am Neckar, am Rhein“ von Köllner, „Ständchen“ von Schaub und, dem großen Beifall folgend, als Zugabe „Wie ein Vöglein möcht ich fliegen“ sang, das schöne Solos des Präsidenten des Männergesangsvereins „Friede“ J. Matt „In der Weinschenke“ von Simon und die humoristischen Beiträge von H. Hüneke und G. Eijers, von denen insbesondere der „Daffete Bua“ des ersten unbändige Heiterkeit hervorrief. Damit wechselten Musikvorträge und noch zwei gemeinsame Lieder: „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ und „Stimmt an mit hellem, hohem Klang“, so daß der Kommerz einen recht genügenden und animierten Verlauf nahm. Er schloß in vorgerückter Stunde mit dem Danke des zweiten Vorsitzenden des Ausschusses Stadtverordneten Fink an alle, die zu dessen schönem Gelingen beigetragen.

— Personal-Nachrichten. Dem pensionierten Hauptfeuerwehrinspektor Wilhelm Böhm zu Wiesbaden, bisher in Frankfurt a. M., wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Die diesjährige Veranlagung zur Staatseinkommensteuer erfolgt zum erstenmal nach dem neuen Steuer-Gesetz vom 19. Juni 1906. Nach § 23 Absatz 1 dieses Gesetzes ist jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter verpflichtet, der Steuerbehörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Rationale, für Arbeiter, Dienboten und Gewerkegehilfen auch den Arbeitgeber und die Arbeitsstätte anzugeben. Jeder Haushaltungsvorstand ist verpflichtet, den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Haushalt gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenvermieter zu erteilen. Arbeiter, Dienboten und Gewerkegehilfen haben den Haushaltungsvorständen oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über ihren Arbeitgeber und ihre Arbeitsstätte zu erteilen. Wer diese Auskunft verweigert oder ohne genügenden Grund in der gestellten Frist gar nicht oder unrichtig erteilt, unterliegt einer Geldstrafe bis zu 300 M. Auf Grund dieser Bestimmungen werden nun jetzt die Haushaltungsvorstände oder Einzelmietler vom Magistrat aufgefordert, am 15. Oktober d. J., also morgen, die Spalten des Formulars genau auszufüllen.

— Zur Stadtverordnetenwahl. Von der Zentrumspartei soll Rechtsanwalt Laaff in Vorschlag gebracht werden.

— Farbenkneipe der S. a. B. Die Vereinigung der alten Burgherrlichkeit Wiesbadens veranstaltete am Samstagabend im Restaurant Poths eine Farbenkneipe, zu der auch die Vereinigungen Mainz und Bingen eingeladen und mit einer stattlichen Zahl von Vertretern erschienen waren. Etwa 80 Herren nahmen an der feierlichen Veranstaltung teil, die die Ehrelichkeiten lange beieinander hielt. Eine Wiederholung von Zusammenkünften der benachbarten drei S. a. B. ist in Aussicht genommen.

— Fremdenverkehr. Die Zahl der bis 12. Oktober angemeldeten Fremden betrug 67 724 Personen (Zugang in der letzten Woche 1016 Personen), der zu kürzerem Aufenthalt angemeldeten 100 375 Personen (Zugang in der letzten Woche 1872 Personen), zusammen 168 079 Personen.

— Die Geschenk-Ehulalongkorn. Gestern nachmittag gingen die Geschenke, die der König von Siam in Deutschland eingekauft hatte, in einem großen Wägen verpackt, mit dem Schnellzug um 4 Uhr 22 Min. nachmittags von Frankfurt a. M. nach Genua ab. Das Gewicht der Sendungen betrug fast 10 000 Kilogramm.

— Jubiläum. Sein 10jähriges Dienstjubiläum feiert am 15. Oktober d. J. Herr Fritz Ridel, Kassenchef im Hotel Dahlheim hier. In Anbetracht der bewegten Zeit im Gastwirts-gewerbe ist dies gewiß ein Zeichen seltenen Einvernehmens zwischen Prinzipal und Angestellten.

— Offiziers-Genesungsheim in Falkenstein. Gestern mittag 12 Uhr fand in Falkenstein die Grundsteinlegung zum Bau des Offiziers-Genesungsheims statt, zu der nur ein kleiner Kreis Geladener erschienen war. Generalarzt der Armee Dr. Schjörning, Vorstand der Medizinalabteilung des Kriegsministeriums, verlas die vom Kaiser vollzogene Grundsteinurkunde, in der gesagt ist, daß die Anzahl deutschen Offizieren zur Erholung dienen und den Namen „Offiziers-Heim Taunus“ führen soll. Die üblichen Hammer schlägen tat Dr. Schjörning, der Korpsarzt des 18. Armee-Korps Dr. Schmiedede, Landrat Dr. Ritter von Marx, der Bürgermeister von Falkenstein, sowie Vertreter der militärischen Verwaltung und der bauausführenden Firma Ph. Holzmann und Ko., G. m. b. H., Frankfurt am Main.

— Was ist das Schicksal? Ein junger Mann aus Biebrich, der zwischenzeitlich aber seinen Wohnsitz an den Niederrhein verlegt hat, erhielt auf vorigen Samstag eine Vorladung als Zeuge vor die hiesige Strafkammer. Das war ihm außerordentlich unangenehm, denn derselbe Tag war für seine Hochzeit in Aussicht genommen. Da die Möglichkeit einer Verlegung der Hochzeit ganz ausgeschlossen war, kam er bei der Staatsanwaltschaft

schaft um Dispens vom Erscheinen vor Gericht ein, er wurde aber abschlägig beschieden. Er fehlte jedoch im Termin, und die Folge war die Vertagung der Verhandlung, nichtsdestoweniger aber nahm der Vertreter der Anklagebehörde Abstand davon, die Bestrafung zu beantragen, und von einer solchen wurde denn auch abgesehen. Die Ehepflicht geht also nach der Ansicht selbst des öffentlichen Anklägers über die Zeugenpflicht.

— **Prämiiert** wurde auf der Kochkunst-Ausstellung in Mainz der Kaufmann Franz Knapp, Besitzer des „Eld-Kaufhauses“, Moritzstraße 15, mit der Goldenen Medaille und dem Ehrendiplom für hervorragende Leistungen. Ausgestellt hatte derselbe eine große Kollektion schwerer Kupfergeschirre als Neuheit, schwere verginnte und emaillierte Koch- und Bratgeschirre, Hotel-Silberbestecke und -geschirre, Kristall- und dekorierte Porzellanwaren, sowie alle erdenklichen praktischen Hilfsmaschinen und Geräte für einen modernen Hotel- und Restaurationsbetrieb.

o. **Blühlicher Tod.** Der Schreinermeister Wilhelm Friedrich, Niehlstraße 3 wohnhaft, wurde, als er am gestrigen Sonntagnachmittag bei Verwandten weilte, in deren Wohnung — ohne daß vorher irgend welche Symptome an ihm wahrzunehmen gewesen wären — von einem Schläge getroffen, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Seine Leiche wurde alsbald in das Leichenhaus gebracht.

— **Ein freikundiges Frachtautomobil** der Firma J. und G. Adrian brachte seine Fahrer und die zahlreichen Passanten der oberen Schwalbacherstraße am Samstagabend gegen 7 Uhr in die größte Gefahr. Der schraubende, die Häuser erzittern machende, mit Mehlsäcken hoch beladene Frachtwagen fing auf seinem Wege die Schwalbacherstraße aufwärts in der Nähe der katholischen Kirche plötzlich zu schaukeln an; vorwärts wollte er nicht mehr, aber auch die Bremse versagte, eine Zeitlang wenigstens den Dienst. So machte denn das schwere Gefährt einige Minuten lang heftige Pendelbewegungen, die es bald von einem Trottoirrand an den anderen brachte. Ein „Umsfall“, der jedenfalls von recht unglücklichen Folgen begleitet gewesen wäre, schien unvermeidlich, als es dem Fahrer, der trotz der höchst unbehaglichen Situation seine volle Geistesgegenwart beibehielt, gelang, den freikundigen Frachtwagen wenigstens einigermaßen in seine Gewalt zu bekommen. Nun aber sank der schwere Kasten in lebhaftem Tempo rückwärts die Schwalbacherstraße hinab, ein wenig schlingelnd, aber doch ohne rechts oder links auszuweichen. Vor der Paulbrunnstraße kam der Wagen zum Stehen. Das ausregende Schauspiel hatte eine große Menschenmasse herbeigezogen.

— **Aus dem Zug gesprungen.** Nicht geringe Aufregung entstand am Samstagabend unter den Passagieren des um 6 Uhr 50 Min. von hier nach Mainz abgehenden Zuges, weil kurz vor dem Hauptbahnhof ein Passagier aus dem noch fahrenden Zug sprang. Der Mitreisende des betreffenden Wagens 4. Klasse bemächtigte sich ein großer Schrecken, da man annahm, der Reisende sei aus dem Zug gestürzt. Bei der Dunkelheit ließ sich der Vorfall nicht weiter kontrollieren.

— **Links abbiegen, nicht rechts!** Dieses Gebot sollten sich alle einprägen, die mit der elektrischen Straßenbahn fahren, namentlich aber die Frauen, von denen am meisten gegen dasselbe gefehlt wird. Dies zeigte sich auch gestern Abend wieder in der Nikolaistraße, wo ein junges Mädchen, der Ermahnungen Mitfahrender ungeachtet, rechts absperrte, als der Zug noch nicht ganz stillstand. Die Unvorsichtigkeit führte zur Erde und blieb wie befehlungslos liegen und es bedurfte einiger Minuten, bis sie sich wieder erheben konnte, was nicht ohne Mithilfe aus dem Publikum möglich war. In anderen Städten wird bei der elektrischen Bahn durch Plakate an den Wagen besonders darauf hingewiesen, sich beim Abpringen des linken Griffs oder der linken Hand zu bedienen. Könnte dies nicht auch hier bei uns geschehen? Manchem Unfall würde dadurch vorgebeugt.

o. **Wasserdrat** herrschte am Samstagabend in dem „Europäischen Hof“ in der Vorgasse, indem dasselbst Grundwasser durchging, das bekanntlich bei den Erdarbeiten zu den Neubauten auf dem Adlerterrain in großer Menge zutage trat. Am Samstag drang das Wasser so stark ein, daß der ganze Keller hoch damit angefüllt war und die zu Hilfe gerufene Feuerwehr drei Stunden mit dem Auspumpen zu tun hatte.

o. **Von der „Elektrischen“ überfahren** wurde gestern nachmittag 4 Uhr auf dem Übergang über das Gleise der „Elektrischen“ nach den Nertalanlagen, gegenüber der Villa „Sanitas“, ein 3 bis 4 Jahre alter Knabe, von dem hinterher festgestellt wurde, daß er Adolf Wilhelm heißt und Feldstraße 15 wohnt. Der Fahrer eines sich dem Übergang nähernden Zuges der „Elektrischen“ sah wohl das Kind auf das Gleise treten, doch die Entfernung war so kurz, daß er, trotzdem er die Notbremse zog, den Zug vor dem Übergang nicht mehr zum Stehen bringen konnte. Das Kind wurde von dem Motortwagen erfasst und zur Seite geschleudert; es kam mit einer Kopfverletzung, die nicht gefährlich schien, davon. Ein älteres Mädchen, das sich in Begleitung des verunglückten Knaben befand, lief, als es sah, was es mit seiner Unachtsamkeit angerichtet, vor Angst und Schrecken davon. Den Knaben brachte die Sanitäts-wache in das städtische Krankenhaus.

— **Rheindampfschiffahrt, Köln-Düsseldorfer Gesellschaft.** Von morgen Dienstag ab tritt der Winterfahrplan in Kraft. Abfahrt von Biebrich morgens 10 Uhr 40 Min. bis Köln und 11 Uhr 30 Min. bis Coblenz.

— **Eine widerliche Szene** spielte sich gestern Abend 11 Uhr in einem Hause des hinteren Westends ab. Offenbar unter dem Einflusse des Alkohols fing hier ein „Familienvater“ an, Frau und Kinder jämmerlich zu verhandeln, so daß die Schmerzenden und Hilferufe die Nachbarschaft in Aufregung brachten. Herzzerrend war es, als die armen Kinder jammernd auf den Ballon

flüchteten und hier die Hilfe von Polizei und Nachbarschaft gegen den eigenen Vater anriefen. Gegenüber solchen Unmenschen möchte man fast bedauern, daß es nicht möglich ist, ihnen am eigenen Leibe das Verwerfliche ihres Treibens klar zu machen.

— **Eine wilde Schlägerei** entstand in der Nacht von Samstag auf Sonntag in einer Wirtschaft in der Paulbrunnstraße. Nicht genug damit, daß dadurch die nächsten Anwohner sehr belästigt wurden, setzte sich der Krakeel später auch noch auf der Straße fort, so daß die ganze Nachbarschaft in ihrer Nachtruhe gestört wurde. Sogar die eiserne Kasse der Kellerröffnungen benutzte man zu Wurfschüssen. Leider war um diese Zeit kein Schutzmann in der Nähe, der dem rohen Treiben hätte Einhalt gebieten können, und so dauerte der Tumult über eine Stunde.

o. **Bei einer Schlägerei**, die in der verflochtenen Nacht zwischen 2 und 3 Uhr in der Nähe einer Radreifenfabrik an der Dohleimerstraße entstand, wurde der 25 Jahre alte Schlosser Otto Brader aus Dohleim überaus zugerichtet. Schutzmann, die gegen die Raufbolde einschritten, nahmen den Verletzten mit nach dem Revier in der Vertramstraße und veranlaßten, daß er von dort nach Anlegung eines Notverbandes durch die Sanitäts-wache in das städtische Krankenhaus befördert wurde.

o. **Friedhofs-Diebstahl.** Die Ehefrau M. S. von hier hat von einem Grabe auf dem neuen Friedhof an der Platterstraße ein Glasgefäß gestohlen und von einem Ladierer auch gleich die Anfangsbuchstaben des Namens ihres Mannes daraufschreiben lassen. Mit Rücksicht auf den geringen Wert des gestohlenen Objekts belegte sie das Schöffengericht heute in eine eintägige Gefängnisstrafe.

o. **Ben Tobjucht** befallen wurde am Samstagnachmittag der Wilowstraße 9 wohnhafte Tagelöhner Adolf Göbel. In seinem Bahne bedrohte er seine Frau mit Erschießen, so daß diese zu ihrer und des Kranken Sicherheit polizeiliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Zwei Schutzleute waren nötig, um den Mann zu bändigen, der dann bald darnach von der Sanitäts-wache in die Irrenabteilung des städtischen Krankenhauses gebracht wurde.

o. **Lebensmüde.** Ein hiesiger Privatier, früherer Arzt, hat sich aus Lebensüberdruß, der auf ein langwieriges unheilbares Leiden zurückzuführen wird, in seiner Wohnung erschossen.

o. **Die Feuerwehr** ist heute morgen 10 Uhr nach den Anlagen bei der Dietsmühle ausgerückt, um unter Benutzung des dort befindlichen Nachreservoirs eine Dampfspritze-Probe abzuhalten.

— **Wiesbadener Gassenklub „Reisfeld“** gegen Frankfurter Oden 4:2. Mit großem Interesse sah man vorgerücken dem obigen Wettspiel entgegen. Galt es doch für die Frankfurter, ihren Wanderpreis auch diesmal hegreich zu verteidigen. Jedoch wollte das Schicksal es anders. Bei den Wiesbadenern fiel sofort die überaus gute Kombination der Stürmer auf. Die Mittelflächer spielten vorzüglich, ebenso war die Verteidigung eine überaus gute. Aber auch die Frankfurter strengten sich sehr an, benutzten jedoch mehrere günstige Gelegenheiten nicht, den Ball ins feindliche Tor zu schicken. Das durchaus faire Spiel fand halbzwei 2:1 zugunsten Wiesbadens. Es endete mit 4:2. Mit diesem Siege erhielten die Wiesbadener den Wanderpreis und es wird in nächster Zeit das Retourspiel hier auf dem Reisfelder Übungsfeld stattfinden.

— **Handfertigkeitunterricht.** Am nächsten Mittwoch beginnen in der hiesigen Gewerbe- und Handfertigkeitsschule für Holz-, Papp- und Eisenarbeiter. Knaben im Alter von 10 bis 14 Jahren finden hier eine willkommene Gelegenheit zur Betätigung in allerlei nützlichen Arbeiten. Die in hohem Maße erzieherische Wirkung des Handarbeitsunterrichts ist allgemein anerkannt. Auch Schüler höherer Lehranstalten haben sich stets lebhaft an diesem Unterricht beteiligt und gar mancher Knabe schon konnte zu Weihnachten oder zum Geburtstag von Vater oder Mutter Geschenke überreichen, die er in den Schreiner-, Schlosser- oder Tischlerwerkstätten der Gewerbe- und Handfertigkeitsschule selbst angefertigt hatte. Das Schulgeld für das Winterhalbjahr beträgt 10 M. Material und Werkzeuge stellt die Schule. Anmeldungen sind umgehend in der Gewerbe- und Handfertigkeitsschule, Zimmer Nr. 11, zu bewirken.

— **Handelsregister.** Die Firma „Deutsche Elastin-Gesellschaft“ mit beiderseitiger Haftung, Wiesbaden, ist eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb der von dem Gesellschaftler Bartels gemachten patentamtlich geschützten Erfindung: „Elastische Reifeneinlage (genannt Elastin)“, sowie die gewerbliche Verwertung aller weiteren, Herrn Bartels im In- und Ausland erteilten oder noch zu erteilenden Patente und sonstigen Schutzrechte. Das Stammkapital beträgt 60 000 M. Geschäftsführer ist Jakob Weisswanger, Kaufmann zu Wiesbaden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 30. September 1907 festgestellt. Als nicht eingetragen wird weiter bekannt gemacht: Der Gesellschaftler Martin Bartels von hier hat als Sacheinlage die Erfindung, deren Herstellung und Vertrieb den Gegenstand des Vertrages bildet, und seine etwaigen weiteren Erfindungen, mögen sie im In- oder Ausland patentiert sein, in die Gesellschaft eingebracht. Der Wert dieses Einbringens ist auf 38 000 M. festgelegt, die auf die Stammeinlage des Bartels angerechnet werden.

— **Kontursverfahren.** Über das Vermögen der Eheleute Kaufmann Wilhelm Voßländer und Frau Lina, geb. Junior zu Wiesbaden, Marktstraße 13, ist am 8. Oktober 1907, vormittags 11½ Uhr, das Kontursverfahren eröffnet worden. Rechtsanwält Seine hieselbst wurde zum Kontursverwalter ernannt. Kontursforderungen sind bis zum 25. November 1907 bei dem Gerichte anzumelden.

— **Kleine Notizen.** Am Samstag besuchte Prinzessin Wied das Schloßgasthaus A. Deraga mit ihrem Besuche und machte verschiedene Einkäufe, die sie sich nach Remscheid senden ließ. — Auf der Kaiserin Kochkunst-Ausstellung wurde die vielbewundene Menü-Sammlung des Hotel-directors Boll im „Hotel Tannus“ in Bad Langenscheidt mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet.

Theater, Kunst, Vorträge.

o. **Königliche Schauspiele.** Wie bereits mitgeteilt, eröffnet Gemma Bellincioni morgen Dienstag, 15. Oktober, als Rumi in Puccinis „Bohème“ ein festes, nur für zwei Tage berechnetes Gastspiel. Die Aufführung findet im Abonnement B bei erhöhten Preisen statt.

o. **Sinfoniekonzerte der Königl. Kapelle.** Wir machen nochmals auf das veröffentlichte Gesamtprogramm dieser Saison aufmerksam. Die Namen der Sinfisten — nur anerkannte Größen allerersten Ranges — sowohl als auch die feinsinnige künstlerische Auswahl der Orchesterwerke, u. a. Revidaten von Strauss und Wagner, bürgen für das Bestreben, das musikalische Niveau auf seiner Höhe zu erhalten.

o. **Kurbad.** Morgen Dienstag durchfährt die Kaiserin der Kurverwaltung (3 Uhr ab Kurbad) die schönsten Partien unserer nassen Wälder, und zwar Nertal, Rund-

fahrweg, Fischzucht über Elentthal oder Adamstal zurück. — Der Musikalische Abend, welchen die Kurverwaltung morgen Dienstag im Abonnement veranstaltet, findet zu Ehren des hier tagenden 5. Verbandstages der Deutschen Frauen-Vokal- und Klagereine vom Roten Kreuz statt. Es ist selbstverständlich, daß bei einem solchen Anlasse die Gäste der Stadt den Vorrang haben. Die Kurverwaltung wird also eingeladenen Gästen 400 Plätze reservieren, worauf die verehrlichen Kurbad-Abonnenten gewiß Rücksicht nehmen werden. Kapellmeister Affern wird den Abend mit der Ouvertüre zum „Holländischen Meister“ eröffnen; es folgen der Vortrag des Violin-Konzerts in D-Moll von Wieniawski durch den Violinvirtuosen Sawa Tschern, Klavier-Vorträge des Fräuleins Lotte Moser: Ende Lis-Moll und Ballade G-Moll von Chopin, Scènes napolitaines von Jules Massenet (Nurderger), Ade Maria von Schubert-Wilhelm und Sinnerlang von Rachin, gespielt von Herrn Tschern, und zum Schluß die G-Moll-Sonate von Liszt, vorgetragen von Fräulein Lotte Moser. Die Eingangskarten des Saales müssen unter allen Umständen während der Konzertvorzüge geschlossen gehalten werden, auch können selbstverständlich nur so viel Personen Einlaß finden, wie es die Raumverhältnisse des Saales gestatten.

o. **Im Freireder-Berein** wird morgen Abend Herr Dr. Kramer, Prediger der freireligiösen Gemeinde in Magdeburg, der als gewandter und geistvoller Redner bekannt ist, über das Thema: „Gottesglaube und Sittenmoral“ Vortrag halten. Die Versammlung findet im Probesaal der „Wartburg“ statt, und es wird sich ihre freie Diskussion anschließen. Der Eintritt ist frei, Herren und Damen sind als Gäste willkommen.

Russische Nachrichten.

o. **Wierstadt, 13. Oktober.** Der 84jährige Knabe des Tagelöhners Kolb kam gestern beim Spielen so unglücklich zu Fall, daß er sich an einem eisernen Staketengeländer geradezu aufspießte. Wie die „Wierst. Ztg.“ meldet, drang eine Spitze dem Kinde in den Unterleib, so daß die Wundstange verlegt wurde. Herr Dr. Pfannmüller leistete die erste Hilfe. Der Knabe wurde nach Wiesbaden ins Spital gebracht. — In der Rathhausstraße lief gestern mittag das 34jährige Kind der Lina Rohr direkt in das Fuhrwerk des Landwirts Karl Seulerger 2. hier hinein. Der Wagen, der zum Glück unbeladen war, ging dem Kind über die Beine, ohne Verletzungen zu verursachen.

o. **Vom Main, 12. Oktober.** Der Kreisaußschuß in Höchst genehmigte die neue Befolgsordnung der Gemeindevorstände in Schwandheim, nach welcher die Beamten der 1. Klasse, nämlich der Gemeindefreier, der Gemeinderatsherr und die Assistenten, auf Lebenszeit angestellt werden und den beiden ersten ein Gehalt von 1800 bis 2000 M. gewährt wird. — Dem Lehrer Kroner aus Steien in Hohenlohe ist eine Lehrerstelle in Reilsheim übertragen worden. — An Gedächtnis werden die altmässigen Ausgrabungen eben fortgesetzt. Man ist dieser Tage dabei auf ein mächtiges Mauerwerk gestoßen, von dem man annimmt, daß es die Fundamente eines Badehauses sind. — Zu dem am 27. Oktober in Reichstättenden Bezirksfeuerwehrtag haben etwa 25 Wehren ihre Erscheinen zugesagt.

o. **Limburg, 12. Oktober.** Ein noch nicht schulpflichtiger Junge wurde in der Holzheimstraße von einem Kartoffelfuhrwerk überfahren und schwer verletzt seinen Eltern zurückgebracht. — Der Senior der hiesigen Lehrerschaft, Herr Lehrer Kegel, feiert am 1. November sein 50jähriges Dienstjubiläum. An hiesiger Volksschule wirkte er allein mehr als 45 Jahre. Herr K., welcher bis jetzt noch recht gesund und rüstig ist, hofft erst nächstes Jahr in den wohlverdienten Ruhestand zu treten.

o. **Dillenburg, 12. Oktober.** Die Vereinigung zur Hebung der Volksbildung hat nunmehr für Oktober die erste Theateraufführung gesichert. Aufgeführt wird am 2. November „Minna von Barnhelm“. Im ganzen sind für diesen Winter drei Volksbildungs-Abende vorgesehen. — Aus Schönbach wird der „Ztg. f. d. Dill.“ gemeldet, daß bei der diesjährigen Oberrnte, welche hier mittelmäßig ausfällt, hohe Preise erzielt werden. Für Mandarinen, Kirschen, Goldparmanen und Casseler Kirschen zahlt man 18 bis 20 M., geringe Sorten 12 bis 14 M. pro Zentner. Die Nachfrage nach dem hiesigen Obst kann bei weitem nicht gedeckt werden.

Aus der Umgebung.

o. **Gonsenheim, 12. Oktober.** Die Bürgermeisterei läßt die Reister von Bäumen an Kreis- und kommunalen Straßen usw., an welchen Telegraphenleitungen entlang laufen, auffordern, diese Bäume bei der Auskultation im Herbst und Frühjahr soweit zurückzulassen, daß Verdrängungen der Linien dieser Straßen gestrichen Telegraphenleitungen mit den Baumstämmen ausgeschlossen sind. — Die seit herge nahe Witterung hat bei dem Spätmähe wie Weizen, Roggen, Wirtung und Endwien usw. solches Wachstum hervorgerufen, daß neuer eine reichliche Ernte und demzufolge ein niedriger Preis dieser Erzeugnisse in Aussicht steht.

o. **Cassel, 11. Oktober.** Unsere Stadtverordneten beschließen, die Verdienste der in der Auflösung befindlichen freiwilligen Turnerfeuerwehr durch einen am 1. November d. J. abzuhaltenden Generalappell und einen Kommerz zu feiern. Ferner soll die Geschichte der freiwilligen Turnerfeuerwehr, verfaßt von deren Kommandanten, Herrn Stadtverordneten Schäfer, auf Kosten der Stadt in Druck gelegt werden, hierfür wurden 900 M. bewilligt. Die überaus ungünstigen Verkehrsverhältnisse bei der Großen Casseler Straßenbahn wurden allseitig verurteilt. Man beschloß, zu versuchen, ob nicht wenigstens die Abstellung der größten Wägen unter Mithilfe des Herrn Regierungspräsidenten zu erreichen ist. Auch der Unterhaltung einer Konfuzenz-gesellschaft wurde viel Sympathie entgegengebracht. — Der Provinzialrat für Hessen-Kassau, welcher jedes Jahr gewöhnlich zweimal hier zusammentritt, hat gestern eine Sitzung abgehalten. Die Verhandlungen fanden in den Räumen des Oberpräsidiums statt, den Vorsitz führte zum ersten Male Herr Oberpräsident von Arnim-Boitzenburg. Ferner waren anwesend Herr Regierungspräsident Krause als Vertreter der hies. Staatsregierung, sowie als Mitglieder der Herren Oberbürgermeister v. Abell aus Wiesbaden, Bürgermeister Dr. Denckhoff aus Frankfurt a. M., Oberversteher der altkatholischen Mission Oberregierungsrat a. D. v. Baumbach-Cassel, Geheimrat Justizrat Professor Dr. Emmertus-Warburg und Rechtsanwält Justizrat Dr. Albert v. Wiesbaden. — Die erst vor nicht langer Zeit eingeweihte neue katholische Kirche auf dem Rothenberge in Rotendilmoß hatten sich nach dem „Cass. Ztg.“ Eindruck in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag zur Verabreichung ansetzen. Im Dunkel der Nacht gelang es ihnen auch in die Kirche zu gelangen, indem sie ein Fenster zertrümmerten und durch dieses in das Innere des Gotteshauses eintraten. Die Einbruchsline verläuft, das Tabernakel des Hochaltars, in dem die wertvollen goldenen Geräte aufbewahrt werden, zu erreichen. Doch die Tür widerstand, so daß die Kirchenräuber von ihrem Vorhaben ablassen mußten. Nunmehr wandten sie ihre Tätigkeiten in der Kirche aufgestellten Opferleihen zu. Doch auch diese widerstanden den Öffnungsversuchen, obwohl sie arg mitgenommen wurden. Nun müssen wohl die Einbrecher auf irgend eine Weise erschreckt und gestört worden sein, da sie keine weiteren Versuche gemacht haben, sich auf irgend eine Art Zutritt zu verschaffen. Von den Tätern selbst bis jetzt jede Spur.

Sport.

Sport-Verein 1. — Frankfurter Viktoria 1. 11:2. Sport-Verein 2. — Frankfurter Viktoria 2. 8:1.

Der Sportplatz an der Frankfurterstraße hat am Sonntag wieder ein Bild, das das Herz jedes Sportfreundes erfreuen mußte. Auf allen Plätzen herrschte reges Treiben und alle Klassen der Bevölkerung waren vertreten. Beim Fußballspiel scheint daher für Wiesbaden das Ideal aller sportlichen Treibens, Gemeingut aller zu sein, erfüllt zu sein. Der Sportverein hatte den Frankfurter Fußballklub Viktoria als Gast. Zuerst traten sich die zweiten Mannschaften gegenüber. Die Wiesbadener Mannschaft zeigte ein überlegenes Spiel und konnte bis zur Pause bereits 8 Tore erzielen. Auch in der zweiten Hälfte zeigt sich Sportverein überlegen, obgleich auch die Stürmer der Viktoria dem Wiesbadener Tor oft gefährlich nahe kommen, sie lassen aber die nötige Energie zum Schießen vermissen und so kann Sportverein noch weitere fünf Erfolge erringen, während Viktoria nur ihr Ehrentor erzielt. Resultat 8:1.

Dann folgten die ersten Mannschaften. Sport-Verein beginnt auch hier gleich an zu drängen und bereits nach ca. 10 Minuten kann der Gastklub zum erstenmal einsehen. Dem Anstoß folgt dann Viktoria schon und belagert kurze Zeit das Wiesbadener Tor. Die Verteidigung Wiesbadens bringt den Ball nicht weg, ein kurzes Hin und Her, und der Ball wird wieder, der ihn gerade noch erreicht hat, aus den Händen getreten. Dann wendet sich das Blatt. Unsel läuft durch und erzielt das zweite Tor für Wiesbaden. Der rechte Verteidiger Viktrias verfehlt einige Bälle und gleich darauf legt der Ball zum drittenmal im Netz. Viktoria verfolgt eine eigentümliche Taktik während des folgenden Spiels, die ihr zum Verdrüßlichen gereicht. Die Verteidiger gehen mit Vor, brechen dann die Wiesbadener Stürmer mit dem Ball durch, dann ruft alles „abseits“. Der Schiedsrichter, der zwar oft etwas lange zögert, läßt sich hierdurch nicht verblüffen, und so muß Viktoria bis zur Pause noch weitere drei Bälle aus dem Netz holen. Nach der Pause hat Viktoria eine vorteilhafte Umstellung vorgenommen, die Stürmerreihe kombiniert jetzt bedeutend besser, kann aber gegen die Wiesbadener Verteidigung nicht aufkommen. Die Stürmer des Sportvereins scheinen endlich schiefen gelernt zu haben. Bis zum Schluß erzielen sie noch weitere 5 Tore. Durch einen wegen Hand gezeigten Freistoß kann auch Viktoria noch einmal erfolgreich sein. Resultat 11:2. Viktoria hat sich die hohe Niederlage selbst ausgeschrieben, sie soll in Zukunft die jedenfalls von einem Aufschußenden erwartete Taktik aufgeben. Wegen einer schnellen Stürmerreihe kommt sie damit nicht auf. Durch das ewige Schießen hatte sich die Mannschaft auch die Sympathie des Publikums verschafft, das nur für das schöne Spiel des zuletzt spielenden Torwächters Beifall fand. Sportverein soll sich durch die hohe Torzahl nicht täuschen lassen, in seiner Stürmerreihe sah man noch manches, was besser zu machen ist.

* Frankfurter Pferderennen. Das diesjährige Herbstmeeting des Frankfurter Rennklubs hat unter den günstigsten Auspizien am Sonntag seinen Anfang genommen. War auch der Besuch nicht allzu groß, so wurde doch interessanter Sport geboten. Der Oktoberpreis für Zweijährige, das Hauptrennen des Tages, errang der Bengel Bajazzo aus dem Stall Lang-Buchhof und Schmieler. Am Sonntag war, wohl veranlaßt durch das wunderbare, fast sommerliche Wetter, ein Rennbesuch zu verzeichnen, wie man ihn selten vorher gesehen hat. Den Frankfurter Goldpokal, der außerdem noch 15.000 M. Zugabe hat, gewann als bedeutendsten Preis des Tages Simons dr. W. Solo. Am Totalisator wurden ziemlich erhebliche Umsätze erzielt. Im einzelnen verliefen die Rennen wie folgt: Samstag, den 12. Oktober: 1. Staatspreis 4. Klasse: 3000 M. 2200 Meter. 1. Weinberg dr. St. Anmut, 2. Hauptgestüt Grabis dr. S. Sandluf. Anmut gewann sehr leicht. — 2. Aranchstein-Rennen: 4000 M. 1400 Meter. 1. Ruprecht und v. Klonnes dr. St. Aramis, 2. v. Bafheisers dr. S. Pöning, 3. Rudolph dr. S. H. Nero. Tot. 34:10. Pl. 14, 15:10. — 3. Oktoberpreis für Zweijährige: 25.000 M. 1400 Meter. 1. v. Lang-Buchhof und A. Schmieler dr. S. Bajazzo, 2. Hauptgestüt Grabis dr. St. Galopade, 3. Hauptgestüt Grabis dr. St. Wendt. Bajazzo gewann leicht mit zwei Längen. Tot. 16:10. Pl. 13, 17:10. — 4. Mittelbild-Bandicap: 3000 M. 2000 Meter. 1. Weiss Schmeitling (Scham), 2. Ross Vigant (Burns), 3. Bafheisers Ross (Nord). Leicht mit einer halblangen Vorsprung gewonnen. Ferner Domino, III, v. p. a. und Bonachen. Tot. Sieg 36:10. Pl. 14, 20, 14:10. 5. Herbst-Büden-Rennen: 4000 M. 2800 Meter. 1. Dr. Kieles Quasimbe (Bel.), 2. v. Raders Riemand (St. Jahrmarkt), 3. v. Köpffens Mühlwisch (St. v. Treßlow). Ohne Mühe mit drei Längen gewonnen. Ferner Boro. Tot. Sieg 18:10. Pl. 10, 10:10. — 6. Heiden-Linden-Jagdrennen: 4000 M. 4000 Meter. 1. v. Krafers Loredor 1. (Jahrmarkt), 2. A. Ruprecht und v. Köpffens Bel Brilon (St. v. Treßlow), 3. Schmidt-Schäfers Katholie (St. Pürst Brede). Nach Kampf mit einer halben Länge gewonnen. Tot. Sieg 17:10. Pl. 13, 15:10. — Sonntag, den 13. Oktober: 1. Riedemühl-Rennen: 5000 M. 1200 Meter. Es liefen 4. 1. Hauptgestüt Grabis dr. S. Rheinfall (Burns), 2. Bafheisers dr. S. Dünkelberg (C. Müller), 3. Bafheisers dr. St. Paula (Nord). Ferner: Tigan. Leicht mit 2½ L. gewonnen. Tot. Sieg 14:10. Pl. 11, 20:10. — 2. Frankfurter Bandicap: 10.000 M. 3200 Meter. Es liefen 4. 1. v. Bafheisers dr. St. Hilgard (Scham), 2. Simons dr. S. Baffen-schmied (Boordman), 3. Dr. Lemdes dr. W. Michael (Burns). Ferner: Parlagas. Nach Kampf mit einer halben Länge gewonnen, eine weitere halbe Länge zurück der dritte. Tot. Sieg 18:10. Pl. 12, 13:10. — 3. Louisa-Rennen: 4000 M. 1400 Meter. Es liefen 3. 1. v. Weiss dr. St. Wendula (Weatherdon), 2. Vorrort dr. St. Ribrant (Boordman), 3. Bafheisers dr. St. Berta (Nord). Ohne Mühe mit zwei Längen gewonnen. Tot. Sieg 20:10. — 4. Frankfurter Goldpokal: Goldpokal und 15.000 M. 2000 Meter. Es liefen 5. 1. Simons dr. W. Solo (Boordman), 2. Klonnes dr. St. Cape Gannon (Daines), 3. Hauptgestüt Grabis dr. S. Sagamore, 4. Weinberg dr. S. Albo. Ferner: Agnis. Albo führte zunächst und das Feld zog sich weit auseinander. In der Graben ging Solo schnell vor und landete mit 3 Längen Vorsprung als Erster. Die Weinbergischen Pferde, auf die große Hoffung gesetzt waren, enttäuschten sehr. Tot. Sieg 24:10. Pl. 15, 20:10. — 5. Bergleisch-Rennen: 8000 M. 1400 Meter. Es liefen 5. 1. v. Weiss dr. St. Rischerin du Kleine, 2. Hauptgestüt Grabis dr. S. Bunt (Burns), 3. v. Weiss dr. St. Rirvana (Weatherdon), 4. Ferner: Sadaret, Thilde. Nach hartem Kampf mit ½ L. gewonnen, 1 Länge zurück der dritte. Tot. Sieg 65:10. Pl. 25, 19:10. — 6. Preis von Donaueschingen. Ehrenpreis des Fürsten von Fürstberg und 4000 M. 4500 Meter. Es liefen 9. 1. v. Krämers dr. St. Armingard (Schl. v. Waten), 2. v. Fandenberges Souci (Niel), 3. v. Schules dr. W. Ulfel Member (St. Fraclinal). Ferner: Bel Brilon, Carmisan I, Rouche, Schumann, Sergeant Kourier, Serpolette III. Souci führte zunächst und blieb bis zur Graben an der Spitze. Dort wurde sie von Armingard überholt, die nach Kampf mit einer Länge siegte. Tot. Sieg 38:10. Pl. 15, 14, 17:10. — Nachstes Rennen: Dienstag, den 15. Oktober.

Kleine Chronik.

Großes Aufsehen erregt in der russischen Hauptstadt die gestern erfolgte Verhaftung des Lehrers der französischen Sprache Du Loup wegen der Vergewaltigung eines zehnjährigen Mädchens. Du Loup sollte seit Jahren systematisch kleine Mädchen zur Beaufsichtigung seines Hundes an und machte sie zu Opfern seiner pervertierten Triebe. Er blieb bisher strafflos, weil er jede

Klage, auch die letzte durch Geld niederschlug, bis der Oberstaatsanwalt eingriff und Du Loup nach einer genauen Untersuchung gestern ins Gefängnis abführen ließ.

Toselli's Kontrakt gescheitert. Der Kontrakt, welcher Toselli zu einer Konzertreise durch Amerika verpflichtet sollte, ist im letzten Augenblick zurückgezogen worden, da seine künstlerischen Leistungen zu inferior sind, um einen öffentlichen Erfolg erzielen zu können.

Ein schweres Grubenunglück hat sich am dem Kaiserstuhl der konsolidierten Grünberger Grube ereignet. Beim Hinwegziehen eines Seiles in einen abgebauten Stollen wurde der Häuer Ruge aus Schweidnitz von niederbrechenden Gesteinsmassen verschüttet. Ein ganzer Teil des Stollens stürzte ein und begrub den Unglücklichen. Nach angelegter Arbeit von 24 Stunden gelang es, die Leiche des Verunglückten hervorzuziehen.

Unfall beim Radrennen. Bei dem gestrigen Radrennen in Weiskensfeld stürzte bei der 2. Runde der 19jährige Fahrer Hübner aus Weiskensfeld. Er wurde von einem ihm folgenden Schrittmacher überfahren. Der Kopf wurde ihm entzwei gerissen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Schrittmacher Hübner erlitt einen Schlüsselbeinbruch. Das Rennen wurde abgebrochen.

Ein schwerer Automobil-Unfall hat sich in Berlin am Bülowplatz zugetragen. Die Hausdame Meta Reindke, die bei einer Regierungsrätin in der Courbirestraße 8 angestellt ist, wurde von einem Geschäftsautomobil überfahren. Sie zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu und wurde in bewußungslosem Zustande in das Krankenhaus Roabit eingeliefert, wo sie gestern morgen starb.

Dampferunglücksfall. Wie aus Detroit gemeldet wird, ist der Dampfer „Cypres“, mit 22 Personen an Bord, auf dem Lake Superior untergegangen.

Landwirtschaft und Gartenbau.

G. C. Darmstadt, 11. Oktober. Am Montag, den 7. Oktober, fand im Schulkolleg des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Niederstraße 8, die Eröffnung des 3. Halbjahreskurses der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftsschule statt. Der Generalanwalt, Geh. Regierungsrat Haas, erläuterte in seiner Ansprache die Aufgaben und Ziele der Anstalt und ermahnte die Teilnehmer in ihrem eigenen Interesse, die gebotene Gelegenheit, eine gründliche Fachausbildung zu erhalten, nach besten Kräften zu benutzen. An dem Kursus nehmen diesmal 36, zum größten Teile bereits genossenschaftlich oder kaufmännisch oder auch genossenschaftlich und kaufmännisch gebildete Anwärter auf Stellen im landw. Genossenschaftswesen aus allen Teilen Deutschlands teil. Auch einige österreichische Teilnehmer sind erschienen. Der Eröffnung der Schule wohnte u. a. auch ein Vertreter der irischen landw. Verwaltung, Mr. Adams-Dublin, der sich seit einer Woche zum Studium der genossenschaftlichen Einrichtungen des Reichsverbandes hier aufhält, bei.

Letzte Nachrichten.

Depeschenbureau Herald.

Bochum, 14. Oktober. In den gestern im Ruhr-Revier abgehaltenen Bergarbeiter-Versammlungen wurde eine Resolution angenommen, welche die Forderung der Knappschafts-Mitglieder in der Statuten-Frage billigt und weiter zur entschiedenen Abwehr etwaiger weiterer Verschlechterungs-Versuchungen der Besondereinstellung auffordert. — Eine hier abgehaltene stark besuchte Versammlung des Grubensteiger-Verbandes für das Ruhr-Revier erhob lebhaften Protest gegen die Maßregelungen von Grubensteigern wegen ihrer Zugehörigkeit zum Verband. Der Delegierte zum 2. deutschen Arbeiter-Kongress in Berlin wurde beauftragt, das Augenmerk der Regierung und der Nation auf die Vorgänge im Ruhr-Bergbau hinzuweisen und den Kongress um eine Sympathie-Erklärung für die um ihre Koalitionsfreiheit kämpfenden Grubensteiger zu bitten.

London, 14. Oktober. Der Ballon „Mammuth“, der am Samstag vom Kristallpalast aufstieg, um einen neuen Rekord aufzustellen, ist nach einem Telegramm aus Göteborg in Schweden gestern Abend sechs Uhr dort gelandet. Der Ballon hat damit die Aufgabe erfüllt, da er dadurch sämtliche bisherige Rekords geschlagen hat.

London, 14. Oktober. Wie die „Tribune“ berichtet, ist eine Zusammenkunft zwischen König Eduard und dem Baron eine fest beschlossene Sache. Die Entree wird in Kopenhagen stattfinden.

Rom, 14. Oktober. Während des Transportes von Truppen nach Turin haben die Eisenbahnangeestellten in der Nähe des Bahnhofes von Casale Monte Berata den Betrieb eingestellt und den Transport verlangsamt.

New York, 14. Oktober. Kriegseisefretär Taft wird in den nächsten Tagen über Sibirien aus Japan zurückkehren.

hd. Berlin, 14. Oktober. Beim gestrigen 50 Kilometer-Rennen auf der Radrennbahn Treptow rannte in der 66. Runde infolge Rad-Defektes ein Rotor in einen Menschenhaufen, wobei ca. 8 Personen zu Boden geschleudert wurden. Während die meisten mit dem Schrecken davon kamen, erlitt ein Schreiner Johnson eine schwere Kopf- und ein anderer leichtere Verletzungen.

hd. Wien, 14. Oktober. Wegen Entführung einer Minderjährigen wurde gestern gegen den Grafen Maximilian Lejofowski Strafanzeige erhoben. Der Graf hatte vor kurzem die spanische Tänzerin Carmen Galuleros kennen gelernt und war mit dem Mädchen nach einer kurzen Liaison aus Wien abgereist. Später kam das Mädchen, aller Mittel entbitt und heruntergekommen, zu ihren Eltern nach Barcelona. Der Vater hat gegen den Grafen das strafrechtliche Verfahren beantragt, und die Staatsanwaltschaft hat dem Antrag Folge gegeben.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 14. Oktober, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 199.50, Disconto-Kommandit 173.60, Dresdener Bank 143.30, Deutsche Bank 230.50, Handelsgesellschaft 156.50, Staatsbahn 140.50, Lombarden 29.10, Baltimore und Ohio 87.10, Geisenfirden 198.20, Bochumer 205.20, Sarpener 203.50, Saurabütte 225, Türkenlohe 142.60, Nordb. Lloyd 114.30, Hamburg-Amerika-Paket 129.60.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 14. Oktober.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt“.)

Div. %	Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9 1/2 Berliner Handelsgesellschaft	157	156.50
6 1/2 Commerz- u. Discontobank	113.80	113.80
8 Darmstädter Bank	129.90	129.40
12 Deutsche Bank	231	230.60
1 Deutsch-Asiatische Bank	139.50	139.80
5 Deutsche Effecten- u. Wechselbank	102.75	102.50
9 Disconto-Commandit	174.20	173.60
8 1/2 Dresdner Bank	143.90	143.25
7 1/2 Nationalbank für Deutschland	121.50	121
9 1/2 Oesterr. Kreditanstalt	190.75	200
8 2 1/2 Reichsbank	155.90	155.10
8 1/2 Schaaffhausener Bankverein	141.60	141
7 1/2 Wiener Bankverein	132.50	132.75
4 Hamburger Hyp.-Bank	98.50	98.50
8 Berliner grosse Strassenbahn	177.60	176.90
6 Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	115.30	115.30
10 Hamburg-Amerik. Packfahrt	129.40	129.10
8 1/2 Norddeutsche Lloyd-Aktien	114.60	114.25
6 1/2 Oesterr.-Ung. Staatsbahn	—	140.75
— Oesterr. Südbahn (Lombarden)	—	29.40
7 1/2 Gotthard	139.50	—
5 Oriental. E.-Betriebs	121.50	121.60
5 1/2 Baltimore u. Ohio	88.30	87
6 1/2 Pennsylvania	—	115.50
6 1/2 Lux Prinz Henri	126.20	126
8 1/2 Neue Bodengesellschaft Berlin	116.75	117
5 Südd. Immobilien	94.10	94.50
8 Schöfferhof Bürgerbräu	130.75	130.50
8 Cementw. Lothringen	126.25	127.50
30 Farbwerke Höchst	456.90	454.50
22 1/2 Chem. Albert	419	420.50
9 1/2 Deutsch Ueberrasch. Elektr. Act.	146	146
10 Felton & Guillaume Lahm	164	163
7 Lahmeyer	122.25	120.25
5 Schuckert	107.90	107
10 Rhein.-Westf. Kalkw.	127.50	127.30
25 Adler Kleyer	314	313.50
25 Zellstoff Waldhof	341.90	341
15 Bochumer Guss	205.75	205.50
8 Budorus	118.25	118.25
10 Deutsch-Luxemburg	151	150.90
14 Eschweiler Bergw.	213.10	213
10 Friedrichshütte	153.25	151.50
11 Gelsenkirchner Berg	193.90	193
5 do. Guss	85	85.50
11 Harpener	204.25	203.40
15 Phönix	181.50	180.80
12 Laurahütte	225.75	225.75

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Weiterverausage, ausgegeben am 14. Oktober:

Morgen vorwiegend trübe mit Regenfällen, mäßige süd. westliche Winde, etwas kühler.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatsäulen des „Tagblatt“ - Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatt, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke Nahrung für: **Kufelke** sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Darmstädter Möbelfabrik,
Darmstadt, Heidelbergerstrasse 129.
Kunstschreinerei.
Werkstätte für Wohnungs-Einrichtungen jeden Stils.
Grösste, existierende, stets wechselnde
Sonderausstellung von zirka 300
mustergültigen Wohnräumen in jeder Preislage.
Man verlange Preisliste mit Abbildungen.

P. Mindshofen, Schirmfabrik,
23 Goldgasse, Ecke Langgasse 35 u. Wilhelmstrasse 30,
Schirme. — Stücke. — Reparaturen.

WEIL die Hausfrau gerne plappert
Jedoches Geheimnis aus,
Kam der Ruf von Rhenus-Borax
Ganz von selbst von Haus zu Haus!

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Gesamtwortführer: Redakteur für Politik: H. Degerhorst; für das Feuilleton: A. Reimer; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Weltwirtschaftliches: G. Weidert; für Russische Nachrichten, Aus der Umgebung, Personalien und Berichterstattung: G. Diefenbach; für die Inserate und Anzeigen: G. Diefenbach; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellensberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kunstgewerbe-Haus Gebrüder Wollweber

Ecke Langgasse und Bärenstraße.

Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit
des Großherzogs von Baden.

Ecke Langgasse und Bärenstraße.

Beleuchtungskörper für elektr. Licht, Spiritus-
glühlicht und Petroleum.
Größte Auswahl am Platze. Niedrige Preise.
Extra-Anfertigung nach Angabe und Skizze. Spezial-Entwürfe kostenlos.
Ältere Muster im Ausverkauf mit 25% Rabatt.

1175

Besichtigung erbeten ohne Kaufzwang.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 14. bis 20. Oktober 1907.

(Änderungen vorbehalten.)

Dienstag, den 15. Oktober.

Hochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Nerothal—Rundfahrweg—Fischzucht über
Clarenthal oder Adamstal zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 3 Uhr nachmittags.
Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.
Zu Ehren des hier tagenden V. Verbandes der deutschen Frauen-Hilfs- und
Pflege-Vereine vom Roten Kreuz abends 8 Uhr im Abonnement im
grossen Konzertsale:

Musikalischer Abend.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister. Solistin Fräulein
Lotte Moser (Klavier). Herr Sawa Tscherny (Violine). Orchester:
Städtisches Kurorchester. Am Klavier: Herr Ugo Afferni.

Programm.

1. Ouvertüre zur Oper „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner. 2. Konzert
in D-moll für Violine mit Orchester, op. 22 von Henri Wieniawski. (Herr
Tscherny.) 3. Klavierstücke: a) Étude Cl.-moll, op. 25 Nr. 7 von Chopin.
b) Ballade G-moll, op. 23, Chopin. (Fräulein Moser.) 4. Sonnet napolitain von
Jules Massenet. 5. Violin-Vorträge: a) Ave Maria von Schubert-Wilhelm.
b) Zigeunertanz von T. Nachez. (Herr Tscherny.) 6. Klavierstücke: Sonate
H-moll von Frz. Liszt. (Fräulein Moser.)

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten,
Saisonkarten und Einwohnerkarten). Für Inhaber von Tageskarten gegen
Lösung einer Zuschlagkarte zu 2 Mark. — Die Eingangstüren des Saales und
der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Mittwoch, den 16. Oktober.

Hochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Clarenthal—Tannusblick—Georgenborn—
Schlangenbad u. zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 3 Uhr nachmittags. Fahr-
preis 5 Mk. für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Donnerstag, den 17. Oktober.

Hochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Nerothal—Herrnstein—Rundfahrweg—
Neroberg—Griechische Kapelle. Abfahrt vom Kurhaus: 3 Uhr nachmittags.
Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Abends 8 Uhr im kleinen Konzertsale:

Otto Ernst-Abend.

Weitere Dichtungen u. Plaudereien aus „Stimmen des Mittags“. —
„Ein frohes Farbenspiel“. — „Vom gerühmten Leben“. — „Narrenfest“. —
„Appelschnur“. Gesprochen von Herrn Heinz Heidebrügge, Mitglied des
hiesigen Residenztheaters.

Eintrittspreise alle Plätze 2 Mark.

Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mark.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten (Inhaber von Jahresfremden-
karten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) gegen Abstempelung der Kurhaus-
karten an der Tageskasse im Hauptportale ab Montag, den 14. Oktober, vor-
mittags 10 Uhr.

Freitag, den 18. Oktober.

Hochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Nerothal—Fasanerie—Chausseehaus—Claren-
thal und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 3 Uhr nachmittags. Fahrpreis
5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Abends 8 Uhr, im grossen Konzertsale:

Grosses Konzert.

Leitung: Die Herren Kurkapellmeister Ugo Afferni und Musikdirektor
J. B. Zerlett aus Hannover. Solistin: Frau Zerlett-Olfenius aus
Hannover (Alt). Orchester: Städtisches Kurorchester. Am Klavier:
Herr Musikdirektor Zerlett.

Programm: 1. Ouvertüre zur Oper „Euryanthe“ von K. M. v. Weber.
2. Arie mit Orchester: „Aus der Tiefe des Grams“ aus „Achilleus“ von M. Bruch.
(Frau Zerlett-Olfenius). 3. Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde“
von R. Wagner. 4. Zum ersten Male: Einleitung zur Oper „Olaf“ von J. B. Zerlett.
5. Lieder mit Klavierbegleitung: a) „So einer war auch er“, b) Frühlings-
wehen, c) „Liebst du mich, so lieb ich dich“ von J. B. Zerlett. (Frau Zerlett-
Olfenius). 6. Zum ersten Male: Ballettmusik aus der Oper „Olaf“ von J. B. Zerlett.
(I. Vorspiel. — II. Gavotte. — III. Kinderreigen, IV. Mummenschanz.)

Eintrittspreise: Rangloge u. 1. Parkett 1. bis 12. Reihe: 3 Mark;
für Abonnenten: 2 Mark; alle anderen Plätze 2 Mark, für Abonnenten:
1 Mark. — Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten (Inhaber von Jahres-

fremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) gegen Abstempelung der
Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportale ab Dienstag, den 15. Okt.,
vormittags 10 Uhr.

Samstag, den 19. Oktober.

Hochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Nerothal—Platte—Rundfahrweg und zurück.
Abfahrt vom Kurhaus: 3 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person.
Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

4—7 Uhr:

Grosser Kinderball mit Tombola

im kleinen Konzertsale und dem reservierten Teile der Wandelhalle.
Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Während des Balles:

Zauber-Vorführungen des Prestidigitateurs Herrn Mellani.
Vorzugskarten für Abonnenten: 1 Mk., Nichtabonnenten: 2 Mk. Jede
dieser Karten berechtigt gegen Abstempelung derselben zu zwei Kinderkarten
zum ermässigten Preise von je 50 Pf. Teilnahme an der Tombola nur
für Kinderkarten. Es wird gebeten, dieselben dieserhalb aufzubewahren. Die
Ballkarte für Nichtabonnenten berechtigt während des ganzen Tages zum
Besuche des Kurgartens und der Räume des Kurhauses. Verkauf von Vorzug-
karten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tages-
kasse im Hauptportale ab Mittwoch, den 16. Oktober, vormittags 10 Uhr.

Sonntag, den 20. Oktober.

Hochbrunnen-Konzert: 11½ Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Waldhäuserchen—Rundfahrweg—Bahnhof—
Dambachtal und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 3 Uhr nachmittags. Fahr-
preis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Vormittags 11½ Uhr im grossen Konzertsale im Abonnement:

Historisches Orgel-Konzert.

Herr P. von der Au, Organist aus Mainz.

Programm: I. Alte italienische Schule: 1. Orgelsatz aus dem „Stabat-mater“
von G. P. da Palestrina 1514—1594. 2. Praeambulum und Versetten von
G. Carissimi 1604—1674. II. Englische Schule: 3. Dreistimmige Doppel-Fuge
von Th. Roseingrave 1688—1750. 4. Canzourt von G. F. Pinto 1783—1808.
III. Deutsche Schule: a) Nachseifen der Klassiker. 5. Choral mit Variationen
von J. G. Walther 1684—1748. 6. Kanon von M. G. Fischer 1773—1829.
b) Alt-Romanischer. 7. Orgelsonate Nr. 2 von F. Mendelssohn-Bartholdy 1809—
1847. 8. Vierstimmige Fuge über B-A-C-H von Rub. Schumann 1810—1856.
IV. Moderne französische Schule. 9. Romance von P. Lacombe, geb. 1838.
10. Orgel-Symphonie, A-dur von J. N. Lemmens 1823—1881.

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten,
Saisonkarten und Einwohnerkarten). für Nichtabonnenten gegen Sonntags-
karten zu 2 Mark. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden
nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr im grossen Konzertsale:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister. Solistin: Fräulein
Elsa Ruegger aus Brüssel (Violoncello). Orchester: Städtisches
Kurorchester.

Eintrittspreise alle Plätze 2 Mark. Vorzugskarten für Abonnenten
1 Mark. — Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten (Inhaber von Jahres-
fremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) gegen Abstempelung der
Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportale ab Donnerstag, den
17. Oktober, vormittags 10 Uhr.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht be-
rücksichtigt werden. — Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Aus-
nahme der Restaurationsräume) stets strengstens untersagt. F 244

Städtische Kurverwaltung.

Kognak

aus bestem Weindestillat, ohne jeden Zusatz von Feinsprit
und Essenzen.

Kognak *	p. 1/2 Fl. 1.50, p. 1/2 Fl. —.85
" **	" 1/2 Fl. 1.90, " 1/2 Fl. 1.20
" ***	" 1/2 Fl. 2.25, " 1/2 Fl. 1.50
" ****	" 1/2 Fl. 2.75, " 1/2 Fl. 1.75
" E. Remy, Martin & Co.	" 1/2 Fl. 3.50, " 1/2 Fl. 1.85
" Bisquit, Dubouché & Co.	" 1/2 Fl. 4.50, " 1/2 Fl. 2.35

Wilhelm Hirsch,

Weinhandlung. Bleichstraße 13. Bleichstraße 13.
Telephon 868. Gegründet 1878. 882

Beethoven-
Konservatorium,
Friedrichstr. 48.
Dir. Gerhard.

Bestempfohlener Musik-
Unterricht, vorzügl. Lehr-
kräfte. Eintritt jederzeit
Prospekte gratis. 1112

**Wiesbadener Musik-
und
Theater-Zeitung,**

gelesenstes musikl. Blatt Wiesbadens.
Redakt. H. G. Gerhard.
Ergeb. Adolf Stöppler, Musikl.-Handl.
Bleichstraße 7.

Probe Nummer gratis, Abonne-
mente Mk. 1.50 vierteljährlich.

Korpulenz

(Gefühllosigkeit) und die damit
verbundenen Unzulänglichkeiten,
verbunden u. beseitigt ohne Berufs-
störung und schädliche Folgen mein
seit Jahren vorzüglich bewährter
Zebr- u. Entfettungstee „Fucus“.

Zu beziehen: 1146

Hur Gneipp-Haus,
59 Rheinstraße 59.



Koffer-

und Lederwaren-Fabrikation
Adolf Poths,

Sattler u. Taschner,
14 Bahnhofstraße 14.
Beste Bezugsquelle solider Koffer
und Reisefartikel aller Arten.
Unvergleichlich billige Preise.
Extra-Anfertigung. 9271
Reparaturen gut und billig.

Anmachholz, fein gespalten, Sad
Wrt. 1.—. Bestell.
übermittelt Alexi, Michelsberg 9.

Telephon =
2099.

Hugo Smith
Pianosortebau-Anstalt
Reparaturen o. Stimmungen.
Kraft-Betrieb.
Niederlage des
Beckstein-Concertflügels.
Dambachtal 9, Tannusstr. 55.
früher

Sie kaufen am besten, billigsten und
reellsten Ihre

Schuhwaren
im

Total-Ausverkauf

des Schuhwaren-Hauses
Franz Kentrup,
Michelsberg 1. 1842

Schnittmuster - Sammlung, enthaltend: Abbildungen von Röcken, Kleidern, Blusen, Wäsche usw., wozu Schnitte in allen Grössen vorrätig und sofort beziehbar sind, erhält jede Interessentin von Adolph Renner's Mode-Verlag, Dresden-A., bei Nennung dieses Blattes postfrei und

Gratis!
(Da. 7587) F 147

Franz Schirg
Hoflieferant
Telephon 549.

Prof. Jügers Normal-
**Woll-
Unterlebung,
die beste Unter-
Wäsche.**
Größte Auswahl in meiner
Haupt-Niederlage
Weberg. 1.

K 19

**Bettfedern
und
Daunen**

Reellste und billigste
Bezugsquelle. K 70

Frank & Marx,
Kirchgasse 49, Ecke Schultgasse.

L. Schwenck,
Mühlgasse 11-13.

Hauptniederlagen von
**Professor Dr. Jaegers Wollwäsche,
Dr. Lahmanns Reformwäsche.
= Poröse Knüpstricotwäsche =**
für die kältere Jahreszeit.

K 57

Lahusen's Lebertran.

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmer, schwächer Personen, besonders Kinder, empfehle ich jetzt wieder eine nur mit meinem beliebten

Der beste, wirksamste und beliebteste Lebertran. Kein Geheimmittel. Reiner Lebertran ohne Zusätze. Nach besonderer Methode hergestellt, gereinigt und geklärt. An Geschmack hochfein u. milde und von Groß und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Preis Mk. 2.30 und 4.60. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten

Apotheker Lahusen in Bremen.

Früh zu haben in Wiesbaden: Lannus-, Löwen-, Theresien-, Vittoria-, Kranien-, Hof-, Adler-, Girsch-, Bismarck-Apotheken, sowie in den Apotheken von Dieblich, Diez, Limburg etc.

F 553

Koffer u. Reiseartikel.

Krankens-Möbel
Verkauf u. Miete
Nach Bettische und
Zimmer - Möbels
Leihweise.
L. Rehner,
Webergasse 3, 2. St.
Tel. 3.202. Repar.
prompt und billig.

Künstl. Zähne.

Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse.
Reparaturen schnell und billigst.
Plombieren in Gold u. Emaille.
Künstl. Zahnschmelzplomben, nicht zu verwechseln mit gew. Zementplomben, besserer Ersatz für Gold, naturgetreues Aussehen u. größte Haltbarkeit, jedoch halb so teuer.
Zahnoperationen und Anwend. v. schmerzstillenden Mitteln.
Garantie für sämtl. Arbeiten und schonendste Behandl. Teilzahlung gestattet. B2257

Alfred Schöner,
Zentist, Hellmündstraße 20,
Sprechst. 8-7. Sonntags 9-12.

Alpenblüten-Creme

für braune und verbrannte Haut, gegen Sommerprossen giebt es gar kein anderes Mittel als dieses, aber nur der von **Clementine, Tirol.** Da es viele Nachahm. giebt, so achte man auf die Firma. Nur echt u. allein i. der Parf.-Handlung von **W. Sautzsch, Bärenstraße 4.**

Unterzeuge:

Unterjacken, und Hosen, Normalhemden, Leibhosen, erprobte haltbare Qualitäten, empfiehlt in allen Preislagen
Friedr. Exner,
Wiesbaden, Neugasse 14.
1282

Emaill-Schilder

In jeder Größe liefert prompt die
Eisenhdl. A. Baer & Co.,
43 Wellritzstr. 43.

Das Installationsgeschäft von
Friedrich Krieg
befindet sich nach wie vor
Kirchgasse 19
im Hofe rechts, 1352
und werden alle Reparaturen reell,
prompt und billig ausgeführt.

„Thuringia“
Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.
Gegründet 1853. Garantiefonds 70 Millionen Mark.
Die Gesellschaft schließt gegen billige Prämien und unter liberalen Bedingungen Renten, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-
Versicherungen ab u. bin ich zur Erteilung jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.
A. Berg, Generalagent, Kirchgasse 9.
Vertreter und Vermittler gegen hohe Provision stets gesucht. 1379

S. Blumenthal & Co.
Original
Amerikaner.
Nur
erstklassige Ware.
**Herren-
Agraffen-Stiefel,**
Chevreaux, Boxkalf und Velour-Kalf,
mit und ohne Lack,
**Damen-
Stiefel,**
Chevreaux und Boxkalf,
mit u. ohne Lack,
Einheitspreis
17⁸⁰
Mk.
Hervorragend in Eleganz u. Qualität.
K 7

Geschäfts-Üebnahme.
Einem geehrten Publikum hiermit die erg. Mitteilung, dass ich das von meinem verstorbenen Schwiegervater, Herrn **Carl Wolf**, bisher betriebene
Hypotheken-, Immobilien- u. Agentur-Geschäft
übernommen habe.
Das meinem Vorgänger in so reichem Masse geschenkte Vertrauen bitte gütigst auf mich übertragen zu wollen und sichere geschätzten Auftragsobers kulanteste Bedienung zu.
Hochachtung
Richard Bechstedt,
Dotzheimerstr. 32.

Enrilo
Wer gezwungen oder freiwillig dem Genuß von Bohnenkaffee entsagt hat,
trinke
„Enrilo“
von Geur. Frank Söhne, Ludwigsburg,
deren Kaffeemittel sich einen Weltruf errungen haben.
Besondere Vorzüge:
Kaffeeähnlicher Geschmack — Farbe genau wie Bohnenkaffee — anregende Wirkung — nahrhafter als alle Getreidesorten, wie Malz, Gersten-, Roggen- und Weizenkaffee etc. — vollständige Unschädlichkeit und Bekömmlichkeit von hervorragenden Ärzten festgestellt.
(1 Liter = 1 bis 1 1/2 Pfg.)
**Große Pakete zu 50 Pfg.,
kleine Pakete 25 Pfg.**
Gebrauchsanweisung befindet sich auf den Paketen.
Probepakete kostenlos zu haben.
Die bekannten Verkaufsstellen.
F 95

Speisekartoffeln
gelbe Str. Nr. 2.70, Magnum bonum Str. Nr. 2.70, zur Einkellerung allerbeste ausgewählte garantiert gutkochende und haltbare Ware, liefert frei Haus
Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstr. 43.
414 Telephon 414.

Dr. M. Albersheim,
Fabrik feiner Parfümerien,
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30.
Fernsprecher 3007.
Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Neue Sendungen diesjähriger Ernte.
Feinste griechische Gesichts- u. Bade-
Schwämme.
Reichste Auswahl zu billigsten Preisen.
Schwammhalter. Gummi-Schwämme. Schwammnetze.
K 164

Gerichtssaal.

Der Mordprozeß Hau in der Revisionsinstanz vor dem Reichsgericht.

H. F. Leipzig, 12. Oktober.

Ein zahlreiches, gewähltes Damen und Herrenpublikum drängt heute nach dem kleinen eleganten Sitzungssaale des ersten Straßensitzungs des Reichsgerichts, vor dem heute das traurige Drama

Hau-Molitor

in der Revisionsinstanz zur Verhandlung kommt. Da der Eintritt nur gegen Eintrittskarten, die gestern bereits vergeben waren, gestattet ist, so erlangt nur ein verhältnismäßig kleiner Teil des Publikums Zutritt.

Senatspräsident Dr. Menge eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: Die vom Herrn Verteidiger eingereichte Revisionschrift zerfällt in zwei Teile. Der eine Teil beschäftigt sich mit den Vorgängen, die außerhalb der Verhandlung liegen. Sie hat augenscheinlich zum Zweck, die Einlegung der Revision zu rechtfertigen. Daß es einer solchen Rechtfertigung nicht bedarf, wird dem Herrn Verteidiger bekannt sein. Wenn aber diese Rechtfertigung den Zweck haben sollte, nach außen zu wirken, so muß ich bemerken, daß ich ein etwaiges Eingehen hierauf nicht zulassen werde.

Der Referent, Reichsgerichtsrat v. Pelargus, trägt alsdann den Sachverhalt vor.

Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Dieb begründet in eingehender Weise die falsche Fragestellung. Laut Reichsgerichtsentcheidung im 31. Bande hätte nur eine Schuldfrage in folgender Weise gestellt werden dürfen: Ist der Angeklagte schuldig, die Medizinalrätin Molitor vorsätzlich und mit Überlegung getötet zu haben? Die Geschworenen hätten antworten können: Ja, aber es ist nicht erwiesen, daß der Angeklagte die Tötung mit Überlegung ausgeführt hat. Die Schuldfrage ist zum Nachteil des Angeklagten gestellt worden. Am Abend des vierten Verhandlungstages machte der Angeklagte ein Geständnis, indem er angab, weshalb er nach Baden-Baden zurückgekommen sei.

Am Morgen des fünften Verhandlungstages sagte mir der Angeklagte vor Beginn der Verhandlung, der Vorsitzende habe ihm auf seinen Wunsch eine Unterredung gewährt, die mit der Sache selbst nichts zu tun habe. Die Unterredung hat fast eine Stunde gedauert. Ich habe alsdann mehrere Anträge gestellt, um das Geständnis des Angeklagten zu beweisen. Die Anträge wurden aber abgelehnt, da der Angeklagte sie für gegenstandslos erklärte. Das Ergebnis war, daß die Geschworenen die Schuldfrage bejahten. Nach der Verhandlung habe ich mit dem Angeklagten darüber gesprochen. Letzterer bemerkte: Diese Beweishebung haben wir Ihnen allerdings vereitelt. Wenn auch der Angeklagte und vielleicht auch die Verteidigung sich darüber nicht beklagen können, so ist doch zweifellos die Wahrheit verletzt worden. Es wäre doch möglich gewesen, daß nach Erhebung der angebotenen Beweise der Wahrspruch der Geschworenen ein anderer gewesen wäre. Es ist ferner zu rügen, daß der amtierende Staatsanwalt vor Beginn der Sitzung der Presse eine Berichtigung zugehen ließ, indem der Staatsanwalt ausdrücklich erklärte: Der Angeklagte stellt seine Schuld nicht in Abrede. Als ich dies in öffentlicher Sitzung rügte, sagte der Staatsanwalt: Er sei zu der Berichtigung genötigt gewesen, da ein falscher Vorbericht in Zeitungen gestanden habe, der augenscheinlich vom Verteidiger beeinflusst worden sei. Zufällig war der betreffende Berichtshatter, Journalist Schweder aus Berlin, im Saale anwesend. Dieser wurde auf meinen Antrag sofort als Zeuge vernommen. Er erklärte unter seinem Eid: Ich habe wohl den Herrn Verteidiger um Informationen erfragt, bin aber abschlägig beschieden worden.

Der Staatsanwalt behauptet aber auch: der Redakteur Freiherr v. Sedendorff habe ihm mitgeteilt: Der Verteidiger habe die Presse zugunsten Hau mit Artikeln versorgt. Mein Antrag, den Freiherrn v. Sedendorff als Zeugen zu laden, wurde abgelehnt. Diese Präsumption des Staatsanwalts noch vor Beginn der Hauptverhandlung ist zweifellos auf die Geschworenen nicht ohne Einfluß gewesen. Ein Karlsruher Rechtsanwalt sagte mir am Abend des ersten Verhandlungstages: Alle Ihre Bemühungen, den Angeklagten zu entlasten, sind vergeblich. Die Geschworenen haben eine Zusammen-

kunft gehabt, in der sie der Ansicht Ausdruck gaben, daß die Präsumption des Staatsanwalts maßgebend sei. Der Verteidiger rügt alsdann die Verlesung der ausländischen Protokolle, die den gesetzlichen Bestimmungen nicht entsprechen haben.

Der Verteidiger rügt ganz besonders, daß in England gemacht Zeugenaussagen verlesen wurden, obwohl die Zeugen nach englischem und nicht nach deutschem Recht vereidigt worden seien. Er rügte ferner, daß von der Frau Hau Briefe verlesen worden seien, obwohl letztere, wenn sie sich nicht errückt, sondern als Zeugin erschienen wäre, ihr Zeugnis hätte verweigern können. Der Staatsanwalt habe außerdem hinter dem Rücken des Verteidigers Erhebungen über die Vermögensverhältnisse der Familie Müller angestellt. Endlich rügt der Verteidiger, daß der Zeuge Bent wegen Zeugnisverweigerung nicht in Zwangsbast genommen worden sei. Die Frage des Präsidenten, ob er die Rüge wegen Schließens eines Geschworenen aufrecht erhalte, verneint der Verteidiger.

Der Reichsanwalt bezeichnet alle Rügen als gegenstandslos. Der Antrag auf Zwangsbast des Zeugen Bent sei mit Recht abgelehnt worden, da der Angeklagte das, was der Zeuge auslagern sollte, selbst hätte sagen können.

Die vom Staatsanwalt der Presse zugesandte Berichtigung sei aus Notwehr geschehen. Der Staatsanwalt sei berechtigt gewesen, Erhebungen über die Vermögensverhältnisse der Familie Müller anzustellen. Die Verlesung der Briefe der Frau Hau habe der Verteidiger zum Teil selbst beantragt. Wegen der Unterredung des Vorsitzenden mit dem Angeklagten hätte der Verteidiger den Vorsitzenden wegen Verletzung der Befangenheit ablehnen können. Das habe er aber nicht getan. Die Verhandlung hätte alsdann allerdings ausgesetzt werden müssen; das wäre jedoch nicht so zeitraubend gewesen, als wenn die Verhandlung noch einmal aufgenommen werden soll. Er beantrage also die Verwerfung der Revision.

Der Vorsitzende teilt danach mit, daß die

Urteilsverkündung

Dienstagmittag 1 Uhr stattfinden werde.

Sie sparen viel Geld,

wenn Sie nur in denjenigen Geschäften kaufen, welche die **allgemein beliebten**

Grünen Rabattmarken

ausgeben. — Jede grüne Rabattmarke hat ihren vollen

Wert wie bares Geld.

Stets Eingang praktischer und schöner Neuheiten; besichtigen Sie deshalb recht oft mein reichhaltiges Warenlager. — Einlösung schon von 125 Marken an. — Jedes Sammelbuch enthält

20 Grüne Rabattmarken gratis.

Waren-Spar-Rabattsyst. Fritz Ellinger,

Kleine Langgasse 7. — Telefon 4070.

Schönfelds

Schuhwaren
sind die Besten.
Nur Marktstrasse 11.
Mainzer Schuh-Bazar.

!Winterkartoffeln!

Thüringer Gierkartoffeln. Daber, Magnum-bonum u. liefert zum billigsten Tagespreis die Obst- und Kartoffel-Großhandlung Chr. Knapp. Telefon 3129. Bestellungen werden angenommen. Bahnstraße 42 und Wehrstraße 16, im Lad-u. B 3901

Gelegenheitskauf!

Alter westfäl. Korn,
reell gebrannt aus Roggen u.
Malz, den ich e-bteilungs-
halber übernommen.
1/2 Fl. Mk. 1.50.
soweit Vorrat. K 196
Wilh. Heinr. Birck,
Adelheid- u. Oranienstr.-Ecke.

13. Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Große Ausstellung von Handelsobst in Verpackung, verbunden mit Obstmarkt,

am Mittwoch, den 16., und Donnerstag, den 17. Oktober, im
„Kaiserfaal“, Dohheimerstraße 15.

Über 1000 Zentner Tafel- und Wirtschaftsobst stehen zum Verkauf.

Eröffnung Mittwoch vormittags 9 1/2 Uhr.

Eintritt 20 Pfg.

Freidenker-Verein. (G. B.)

Dienstag, den 15. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Probeaal der „Wartburg“ (erste Etage), Schwalbacherstraße 35:

Vortrag von Herrn Dr. Kramer

(Prediger der freirel. Gemeinde in Magdeburg).

über: „Gottesglaube und Sklavennorm!“.

Eintritt frei.

Gäste willkommen.

Freie Diskussion.



Bienenhonig von 1 Mk. an

per Pfund ohne Glas,

garantiert rein.

Bestellung per Karte wird sofort er-

ledigt. Probieren mit verschiedenen

Sorten gern gestattet. 32

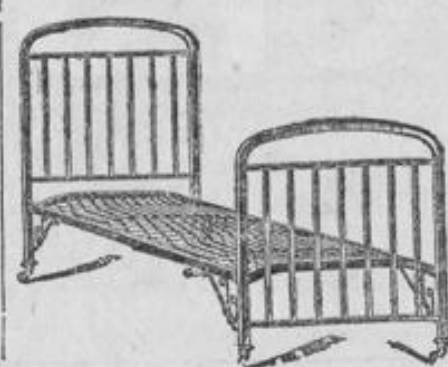
Carl Praetorius,

Bienenhäcker,

Wallmühlerstr. 46. Tel. 3205.



Betten-Fabrik,



Holzbetten, lackiert, kompl. von Mk. 25.— an
Holzbetten, poliert, „ „ „ 30.— „
Eisenbetten „ „ „ 19.— „
Kinderbetten „ „ „ 20.— „

Große Auswahl in

Holzbetten und Messingbetten.

Matrassen eigener Fabrikation.

Anerkannt beste und reellste Bezugsquelle.

Nur solideste Qualitäten.

Lieferant vieler Behörden, Anstalten und Vereine.

Diesjähr. Einrichtungen: Kurhaus, Gewerkschaftshaus, viele Hotels u. Anstalten. Spezialität: Brautbetten.

Ständiges Lager von ja. 200 Betten.

Mauergasse 8 u. 15.

Einziges Spezialgeschäft am Plage
in Betten und Matrassen.

Strohsacke von Mk. 5.— an

Seegrasmatrassen 9.— „

Kindermatrassen 5.— „

Wollmatrassen 19.— „

Kapokmatrassen 32.— „

Haarmatrassen 36.— „

Patentrahmen 20.— „

Eisenrahmen 25.— „

Edison-Goldguss-Walzen jetzt nur noch 1 Mk.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Grammophonen, Phonographen, Platten, Walzen und allen Zubehörsachen.
Versand nach auswärts. Reparaturen. Erstes Spezialgeschäft am Platze.

Hch. Matthes Witwe,

Webergasse 14.

Telephon 3425.

Kirchgasse 54, 1. Etage.

Königliche Schauspiele Wiesbaden.

Zum Besten der Witwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Königlichen Theater-Orchesters.

Abonnements-Einladung

Sechs Symphonie-Konzerten.

Während der Winteraison 1907/1908 werden zum Besten obiger Anstalt von der auf circa 80 Musiker verstärkten königlichen Kapelle unter Leitung des königlichen Kapellmeisters Professor Franz Maukstadt

sechs große Konzerte

gegeben werden, welche am 18. Oktober, 20. November, 16. Dezember 1907, sowie am 13. Januar, 17. Februar und 22. März 1908 im königlichen Theater stattfinden.

Für diese Konzerte sind nachstehende Künstler fest engagiert:

Frau Noordenier-Beddingius (Sopran),
Frau v. Kraus-Osborne (Alt) aus Wien,
Herr Wilhelm Sadhaus (Klavier) aus London,
Herr Professor Emil Sauer (Klavier) aus Dresden,
Herr Professor Emile Saurer (Violine) aus Genf,
Herr Konzertmeister Franz Nowak (Violine) von hier,
Herr Konzertmeister Oscar Brüdner (Violoncello) von hier.

Zur Aufführung sind folgende Werke in Aussicht genommen:

I. Konzert am 18. Oktober 1907

unter Mitwirkung des Herrn Professor Emile Saurer (Violine) aus Genf.
1. Zum Erstenmale: Ouvertüre „Im Herbst“ Ed. Grieg.
2. Konzert für Violine (F-dur) A. Dvorak.
3. „Eil Eulenspiegel“, Symphonische Dichtung Rich. Strauß.
4. Andante et caprice für Violine Emile Saurer.
5. Symphonie (C-dur) Robert Schumann.

II. Konzert am 20. November 1907

unter Mitwirkung der Herren Konzertmeister Franz Nowak (Violine) und Oscar Brüdner (Violoncello).
1. Variationen für Orchester über ein Haydn'sches Thema Joh. Brahms
2. Zum Erstenmale: Doppelkonzert für Violine und Violoncello
3. Symphonie No. 2 (D-dur)

III. Konzert am 16. Dezember 1907

unter Mitwirkung des Herrn Professor Emil Sauer (Klavier) aus Dresden.
1. Zum Erstenmale: Ouvertüre zu „Hamlet“ Jos. Joachim.
2. Klavier-Konzert (A-moll) Robert Schumann
3. Auf Wunsch: Serenade Hugo Wolf.
4. Solostücke für Klavier: a) Präludium (op. 104 Nr. 1) Mendelssohn.
b) Berceuse (op. 57) Chopin.
c) Tarantella „Venezia e Napoli“ Liszt.
5. Symphonie Nr. 3 Eroica L. v. Beethoven.

IV. Konzert am 13. Januar 1908

unter Mitwirkung von Frau v. Kraus-Osborne (Alt) aus Wien.
1. Eine Faust-Ouvertüre Rich. Wagner.
2. Gesang.
3. Zum Erstenmale: Serenade für Streichorchester P. Tschaikowski.
4. Gesang.
5. Symphonie Fantastique H. Berlioz.

V. Konzert am 17. Februar 1908

unter Mitwirkung des Herrn Wilhelm Sadhaus (Klavier) aus London.
1. Symphonie G-dur A. Haydn.
2. Klavier-Konzert D-moll F. Sch. Bach.
3. Zum Erstenmale: Variationen für Orchester Max Regner.
4. 5 Solostücke für Klavier Chopin.
5. Ouvertüre zur Oper „Carnegie“ C. R. v. Weber.

VI. Konzert am 22. März 1908

unter Mitwirkung von Frau Noordenier-Beddingius (Sopran) und anderer Solisten.
1. Zum Erstenmale: Caillefer, Ballade für Soli, Chor u. Orchester Rich. Strauß.
2. Symphonie Nr. 9 mit Chören L. v. Beethoven.

Änderungen vorbehalten.

F 462

Abonnementspreis für 6 Konzerte.

Für einen Platz	Mk.	Pf.	Für einen Platz	Mk.	Pf.
Prosceniumsloge im I. Rang	36	—	II. Ranggalerie, 1. Reihe	15	60
Mittelloge im I. Rang	28	80	II. Ranggalerie, 2. Reihe	10	20
Seitenloge im I. Rang	25	80	3., 4. und 5. Reihe Mitte	7	20
I. Ranggalerie	22	80	II. Ranggalerie, 3. bis 5. Reihe Seite	6	—
Orchester-Bank	22	80	III. Ranggalerie, 1. Reihe	4	20
I. Parkett, 1.—6. Reihe	19	80	und 2. Reihe Mitte		
II. Parkett, 7.—12. Reihe	16	80	II. Ranggalerie, 2. Reihe		
Parterre	10	20	I. Seite u. 3. u. 4. Reihe		

Wiesbaden, im September 1907.

Intendantur der Königlichen Schauspiele.
v. Huttenbacher.

Hotel-Restaurant

„Reichshof“

Bahnhofstrasse 16, Ecke Luisenstrasse.
Telephon 143. 3012

Diners und Soupers

im Abonnement.

Dasselbe schönes Vereinslokal

noch einige Tage in der Woche frei.

Bes.: Carl Koch.

Markttaschen.



Kaufhaus Führer

Kirchgasse 48. K 66

Gänseleberwurst,
Trüffeleberwurst,
Sardellenleberwurst,

sowie alle sonstigen feineren Fleisch- und Würstwaren empfiehlt täglich im Aufschnitt die

Schweinemehlgerei von

Peter Flory,
Kirchgasse 51.

Ferner als Spezialität: Frankfurter Würstchen und Wiener Würstchen eigenes Fabrikat.

Probieren geht über Studieren!

Ein neues Heiz-System.

Die vorgerichtete Technik gibt uns Mittel und Wege an die Hand, jetzt billiger und angenehmer zu heizen als früher, durch die sogenannte „Ertelplatte“, die, ohne daß irgend ein Umbau notwendig ist, unsere Kachelöfen, angestrichenen eisernen Öfen und Kochherde ohne weiteres in sofort sparsam brennende Dauerbrandöfen verwandelt. Die durch die „Ertelplatte“ konzentrierte Ofenhitze wärmt jedes Zimmer bis in die späts Nacht hinein angenehm warm zu erhalten.

OTTO WILLNER, Ingenieur
Wiesbaden, Dreieisenstr. 10.
Gmbr., Vortr. f. d. Reg.-Bez. Wiesbaden.

Bei jeder Bitterung macht
Albion

die Hände blendend weiß.
Gibt 4 Kisten 60 Pf., Doppelkisten 1 Mk., in Apotheken Blums Floras Drogerie, Große Burgstrasse 5.

Ertel-Platten

40 % Heizersparnis.
Niederlage:

Süd-Kaufhaus

(Inh.: Fr. Knapp),

15 Moritzstrasse 15.

Großer Schuhverkauf

Gut. Neugasse 22, 1 Et. Billig.



„Hera“, bester hygienischer
Korsett-Ersatz (Büstenhalter mit Leibbinde)
von Agnes Fleischer-Griebel u. Lesemeister,
besitzt starken Leib u. Hüften vollständig u. gibt stolze, elastische Haltung.

Von Professoren u. Aerzten warm empfohlen, spez. von Geheimrat Prof. Dr. E. von Leiden, Prof. Dr. M. Mendelssohn, Dr. Lahmann u. vielen Anderen, als beste Stütze für den Leib bei einer großen Reihe von Krankheiten. K 189

Alleinverkauf:
P. A. Stoss, Wiesbaden, Taunusstr. 2.

Ringfreie Kohlen

Kohlen
Koks

Brikets

Brenn- u. Anzündeholz

offeriert in nur Ia Qualitäten zu
billigsten Preisen

Kohlen-Konsum „Glückauf“,

Inh.: Karl Ernst,

Am Römertor 2, Fernsprecher 2353,
gegenüber d. Wiesbadener Tagblatt.

1363



Oefen

aller Systeme,
nur erstklassige Fabrikate,
unter Garantie
empfiehlt in allen Preislagen und
Ausstattungen

M. Frorath Nachf.,

Kirchgasse 10. 1342



Amberger

Emaile-Kochgeschirre

empfiehlt unter Garantie billigt

Franz Flössner,

Wellritzstrasse 6. 1365



Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich

kein Chlor

kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich

kein Waschbrett

keinbürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die öffentliche Versteigerung am Dienstag, den 15. Oktober 1907, vormittags 10 Uhr, betr. Möbelwagen usw., findet vorläufig nicht statt.

Habermann,
Gerichtsvollzieher.

Staats- und Gemeindesteuer.
Die Erhebung der 3. Rate (Okt., November und Dezember) erfolgt vom 15. d. M. ab streckenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebesplan.

Die Hebetage sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgesetzt (die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend):

A und B am 15., 16. u. 17. Oktober, C, D, E, F, G am 18., 19. u. 21. Okt., H, J, K am 22., 23. u. 24. Oktober, L, M, N am 25., 26. u. 28. Oktober, O, P, Q, R am 29., 30. u. 31. Oktober, S, T, U, V am 2., 4. u. 5. November, W, Y, Z und außerhalb des Stadtbezirks am 6., 7. u. 8. November.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebetage benutzen, nur dann ist rasche Befriedigung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzuwägen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.

Wiesbaden, den 12. Okt. 1907.

Städtische Steuerkasse,
Rathaus, Erdgeschoss Zimmer Nr. 17.

Bekanntmachung.

Die Lotzbringerstraße von der Blücher- bis Westendstraße wird abends 7 Uhr bis 10 Uhr mit Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 9. Okt. 1907.

Der Polizeipräsident: J. S.: Falde.

Nichtamtliche Anzeigen

Eiselpfaffen, Eiselpirnen.

Kochpfaffen u. Birnen auf Lager zu bill. Preisen ins Haus geliefert. Adelsheimstraße 11, Gartenhaus 1 St.

Um 3000 Bde. vermehrt

erschienen haben
Der neue Katalog meiner
Reichhaltigkeit
(Bitte zu verlangen!)
Saubere Bände. Täglich Neu-
aufnahmen.
Besondere Bilder 120 monatlich.
Buchh. Arthur Schwandt.
Adolfstr. 3. — Teleph. 3246.

Hühneraugen,
harte Haut, ver-
wachsene Nägel
entfernt schmerz-
und gefahrlos.
Fritz Krick, Heilgehilfe,
Häfnergasse 18. Telefon 2026.

Täglich frische Bücklinge

Kochmöve und Bratlinge, ganze
Bogenbraten aller Sorten Sand-
fische, in Qualität, empfiehlt
Schäfers Käse-Großhandlung,
Verkaufshaus,
3 Zimmermannstraße 3.

Distoria-Rahmisch,
Sticken, Stopfen, Nähen,
vor- u. rückwärts, u. nur
zu beziehen durch den
allein. Vertreter B481
Friedrich Mayer,
Sellingstr. 56, B.

Keipers Adler-Kaffee

feinste Mischungen
und stets frisch gebrannt,
das Pfund zu
1.-, 1.20, 1.40, 1.60,
1.80 u. 2.-.

Besonders aromatisch u.
kräftig sind meine
**Wiener Hotel-
Mischungen**
das Pfd. zu 1.10
1.30, 1.50 und 1.70.

J. C. Keiper,
Delikat.-Handl.,
Kirchgasse 52. Tel. 114.

Anfertigung eleganter Herren-Kleidung

nach Mass

für Promenade, Reise, Jagd u. Sport.

Grosses Stofflager. Beste Zerschneider. Mässige Preise

Gebrüder Dörner, Hofflieferanten,
Mauritiusstrasse 4. K 200

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag, den 17. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
präcis, im Saale der „Wachburg“, Schwalbacherstraße 33.

Vortrag

des Herrn Schuldirektor Mueller aus Cincinnati:
„Deutsche Kulturarbeit in Amerika“,
wofür wir unsere Mitglieder mit deren Damen freundlichst einladen.

Der Vorstand.
Eintrittskarten für Nichtmitglieder zum Preise von 50 Pf. sind zu haben
bei J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50, Zigarrogeschäft Meyer, Lang-
gasse 26, G. Noertershäuser, Wilhelmstr. 4. F 401

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Wir machen die Mitglieder der Kasse darauf aufmerksam, daß es
in ihrem eigenen Interesse liegt, Wohnungs-Veränderungen sofort
beim Vorstehenden, Herrn Meil, Sellmündstraße 38, anzumelden.
Der Vorstand. F 387

der einzige,
welcher ein-
und wieder herausgerieben wird, be-
seitigt unnehten Teint und Falten, ver-
schönert die Haut in kürzester Zeit.

Actina-Seife
ist von hervor-
ragender Wir-
kung infolge ihres Kräuterbalsams.

Apotheker Blums Flora-Drog., Gr. Burgstr. 5, Drog. Moebus,
Tausenstr. 25, Drog. Sanitas, Mauritiusstr. 3, Germania-Drog.,
(Apotheker C. Portzehl), Rheinstr. 55, Dr. M. Albersheim,
Wilhelmstraße 30. (Ka. 1220/23) F 147

Actina-Puder. Seit Jahren
kreisen verwendet für Toilette und
in der Kinderstube. In Dosen und
Streubeuteln.

Actina-Borax, unparfümiert
de Cologne parfümiert; speziell prä-
pariert für Toilette und Haushalt.

Kunst-, Lichtdruck- u. Lichtpause-Anstalt mit elektrischem Betrieb,

Gehr. Isenbeck, Wiesbaden,

Göbenstrasse 17.

Dreiweidenstrasse 10.

Tel. 2404.

Tel. 4053.

1327

Photogr. Aufnahmen u. Reproduktionen v. Gebäuden, Denkmälern
Maschinen etc., Lichtdruckkarten, Autotypen, Kunstblätter,
Reklamaplakate, Elektr.-Umdrucke und Lichtpausen von
Bau-, Parzellierungs-, Vermietungsplänen in sauberster Ausführung rasch, solid
und billig. Verkauf von prima Zeichen-, Paus- und Lichtpauspapier.

AACHENER GASBADEOFEN UBER 10000 O. IM GEBRAUCH
HOUBENS GASHEIZOFEN 12 Goldene und Kel. Preuss. Staatsmedaille



HOUBEN SOHN CARL A.-G. AACHEN

„Heisswasser-Druck-Automat“.

Herren und Damen

aus den besseren und besten Gesellschaftskreisen

wird, unter Wahrung strengster Diskretion, Gelegenheit gegeben,
ihr Einkommen bedeutend zu erhöhen. Die Direktion einer
allererstklassigen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft mit weitgehenden
liberalen Bedingungen gewährt für einfache Empfehlung oder Zu-
weisung von Versicherungen, die zum Abschluß gelangen,
hochansehnliche Remunerationen. Auch bereits
von anderen Gesellschaften abgelehnte Versicherungsanträge
können hierbei in Frage. Zur Anbahnung dieser, stets diskret
bleibenden, geschäftlichen Verbindung ersucht die Direktion, gefällige
Offerten vertrauensvoll unter U. 706 im Tagbl.-Berl. niederzulegen.

Gesundheits-Unterkleider

Dr. Thomalla

Marke Windmühle

Alleiniger konzess. Fabrikant:
C. Mühlhause Pet. Joh. Sohn, Lennep.

Niederlage bei. **M. Bentz.**



Kohlenhandlung C. Weygandt,

Prompte Bedienung.

empfehlen prima

Billige Preise.

Ringfrei.
Tel. 2617.

Kohlen, Brechkoks, Brikets, tr. Anzündholz.

Ringfrei.
Tel. 2307.

Extra-Tanz-Kursus

können noch einige Herren
teilnehmen.

Hochachtungsvoll
Fritz Heidecker,
Mauritiusstrasse 10.

Gioth's Spiegel Seife die Beste.

Flechten.

Vielleicht können Sie sich noch er-
innern, daß ich vor längerer Zeit
auf Grund Ihres Artikels in der
„Bode“ mir das kleine Buch „Die
Menschenhaut“ von Ihnen habe
schicken lassen. Ich war nämlich auf
dem ganzen Leibe mit einer Art
Flechte befallen, welche mich durch
das ewige Jucken Tag u. Nacht nicht
in Ruhe ließ. Mein Arzt war im-
mer, mir das Richtige dafür zu
verschreiben. Nach Ankauf Ihres
Buches war mein erster Weg zur
Apotheke, natürlich nur in dem Ge-
danken, M. 3.— zu verschicken.
Aber es kam anders. — Nach einer
Eintreibung von kaum 14 Tagen mit
Ihrem Patent-Medizinal-Seife
waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Deshalb lasse ich es mir nicht nehmen,
Ihnen hiermit tausendmal Dank zu
sagen, denn Ihre Suders Patent-
Medizinal-Seife ist nicht M. 1.50,
sondern M. 100 wert. Ich habe und
werde, soviel ich kann, jedem dieses
wunderbare Mittel empfehlen.
Greifswald, 12. April 1907.

An ähnlicher Weise äußern sich un-
gezählte Tausende, die an Flechten,
Daukeflechten, Hautjucken, juckend.
Daukeflechten, Furunkeln u. lei-
den, über die Wirkung der weltber-
ühmten Suders Patent-Medizinal-
Seife, D. M. 3.—, täglich empfohlen
und tausendfach bewährt. Preis M.
1.50. Bedenken Sie, von allen Seiten
bestätigte Wirkung und die große
Macht persönlicher Empfehlung be-
gründen die ungeheure Verbreitung
von Suders Patent-Medizinal-Seife.
Nicht weniger glänzend sind die Ur-
teile über die nach dem gleichen Pa-
tent hergestellte, im Gegenteil zu
obiger wunderbar mitwirkende
Suders-Seife, Preis M. 1.50,
sowie über den unnachahmlichen
Suders-Creme, den herrlichsten
u. einzigartigsten aller Hautcremes,
Dr. M. 2.—. Jeder, der bisher ver-
geblich hoffte, mache einen Versuch.
Echt zu haben in den meisten
Apotheken. In Wiesbaden bei Dr. M.
Albersheim, Parfümerie, Wilhelm-
str. 30, Parfümerie M. Althaus,
Ecke Lang- u. Bebergrasse, Drogerie
A. Grab, Inh. Dr. C. Grab, Lang-
gasse 29, Drogerie Moebus, Inh. Dr.
Raschold & Helbig, Apoth. Tausen-
str. 25, Ring-Drog. H. S. Müller,
Dismarding 31, Germania-Drog.
von Apotheker C. Portzehl, Rhein-
str. 55. F 163

Zum Schlusse meines Inventur-Ausverkaufs

empfehle noch
einen Posten hübsche

Wasch- Garnituren

von Mk. 2.75 an.

Inh.
Rud. Wolff, P. Oechsner,
Marktstr. 22. 1351

Antonie Bloem, Gesang-Unterricht, Solo und Ensemble.

Nach Methode Jacques-Dalcroze
gemeinschaftl. Stunden zur Entwicklung
d. rhythm. Gefühls (rhythm. Gym-
nastik) des Körpers u. d. Tonbewußt-
seins (solfege). Honorar pro Quartal
(1/2 Std. wöchentl.) 20 Mk. Anmel-
d. 9-10 vorm. Dr. Burgstr. 7.

Marie Geismar, Musik- und Zeichenlehrerin, Pian. u. Org.

wohnt jetzt Sellmündstraße 12, 3.

Zum Schlusse meines
Inventur-Ausverkaufs
empfehle noch einen Posten

Römer und Weingarnituren

spotbillig!!

Inh.:
Rud. Wolff, P. Oechsner,
Marktstr. 22. 1349

Ausverkauf. Großer Vorrat neuer moderner Oefen

wird wegen vollst. Aufgabe des jetzigen
Lagers weit unter Preis abgegeben
Clarenthalerstraße 1, 3 L. B 4543

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib- Lehranstalt

für
Damen
und
Herren

Nur
38 Rheinstraße 38,
Ecke Moritzstraße.

Prospecte kostenfrei.

Damenhüte, einige 100 Stüd.,
hochmodern, von
1.50 an bis zu den feinsten, Anarbeiten
von 25 Pf. an. Wäsche gestickt und
ausgestickt von 5 Pf. an. Größte
Auswahl aller möglichen Handarbeiten
für wenig Pfennige nur im Handarbeits-
geschäft Waldgasse 2.

Meine Wohnung befindet sich
Blücherplatz 4, 2. Stock.

Rob. Krebs,
Tierarzt.

Gicht, Rheumatismus, Ischias
verschwind. durch meine
präpar. Pagenfelle, 1811
Drog. Sanitas, Mauritiusstr. 3,
Filiale: Naumburgerstr. 14.

Anschlag-Gier!

per Schoppen 40 Pf.,
Glas-Gier, 2 Pf.,
Ad. Pfeiffer Nachf.,
Saulgasse 24/26.

Reichardt'schlag!
Empfehle von heute ab prima Rind-
fleisch 60 Pf., Kalbfleisch 75 u. 80 Pf.,
Mauerhoffer, Römerberg 3.

Restauratin A. Petry,

Marktstr. 8, Ecke Mauergasse.

Morgen Dienstag: Metzelsuppe

Morgens: Wollfleisch, Bratwurst,
Schweinepfote.

Rest. „Stadt Ems“,

Römerberg 30.

Morgen Dienstag: Metzelsuppe.

Es ladet höflich ein
Hermann Brecher.

Besseres Geschäft
veränderungshalber jetzt billig zu
verl. Off. B. 712 a. d. Tagbl.-Berl.

Reit- und Wagenpferd

(auch von Dame leicht zu reiten),
Rappe, schneefrei, preiswert zu verl.
Hauptmann Schön, Worms. F 53

Registrierkarte billig zu verl. NAb.
im Tagbl.-Verlag. Kz

Gebr. sehr geräum. Küchenstr.
zu verkaufen. Zwischenhandl. verp.
Kaiser-Friedrich-Ring 14, 1 rechts.

Zum Schlusse meines Inventur-Ausverkaufs

empfehle noch eine grosse Serie

Figuren

aus Terracotta u. Marmor,

Vasen

aus Majolika und Glas
zu wirklich ausserordentlich
billigen Preisen.

Inh.:
Rud. Wolff, P. Oechsner,
Marktstr. 22. 1350

Shampooieren

Mk. 1.— mit Ondulation.
H. Giersch.
Goldg. 13, 1. Laden v. d. Langg.
Eine **Laden-Einrichtung** billig zu verkaufen. Näheres Wilhelmstraße 52 im Laden für Photographie.

Plans von Wand billig zu verl.
Gedonplatz 3, 1. B 4525
Fahrrad mit Freilauf bill. zu verl.
Schwalbacherstraße 19, Uhrenladen.
Fahrrad mit Freilauf bill. zu verl.
Schwalbacherstraße 19, Uhrenladen.

Stroh und Holzwole

hat stets bill. abzugeben Seelgasse 24/25.

Kaufe

getragene Jadedt-Anzüge sowie einzelne Hosen und Herren-Stiefel. Offerten u. H. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. H. einf. Dauerbrandöfen zu kaufen gef. Rheinstraße 92, 3.

Saus Adolfsallee

zu verkaufen, enthaltend 4 schöne 6-Zimmer-Wohnungen. Gut rentabel. Preis 112,000 Mk., Anzahlung 15,000 Mk. Schönste Lage — so gut wie Villenlage — hier. Offerten erbeten u. H. 707 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr günst. Kapitalanlage.

Auf Geschäftsbaus, Gde, gute Lage, 80,000 Mk. an erste Stelle ab November — Januar zu 4 1/2 % gezeichnet. Off. Offerten mit. U. 708 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Juristisch gebild. Kaufm.,

Christ, über die Ordn. geschäftl. Verbindungen, erteilt Rat u. Hilfe bei Zahlungsstörung, streng rechtl. u. diskr., über die Stängel, zweifelh. Forderungen, kauft Warenposten u. ganze Lager geg. sof. Kasse. Off. u. P. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Parquetböden

werden abgezogen und gereinigt bei bill. Berechnung.

L. Sievers, Rheinstr. 52, 2.

Gestrich, gebohrt, genietet wird Porzellan, Glas, Marmor, Alabaster, Steingut, Kunstgegenstände, aller Art, fehlendes ersetzt, Porzellan feuerfest, im Wasser haltbar. Figuren werden gründlich gereinigt. **Uhlmann, Luisenplatz 2.**

Schneider empf. sich im Ausbessern.

Reinigen und Bügeln, W. Fultzach, Seidenstr. 11, H. 3, B 4348

J. Blohm, Nerostraße 32.

Gmpfele mich zur Anfertigung moderner Kleider für Herren, Jadedts und Paletots für Damen. Reparieren und Bügeln in guter Ausführung.

Damen, welche Lust haben, L. unter Leitung ihre Kleider selbst anfert. und werden dabei schön nähen gelernt. Bald. Anmeld. erw. Näb. im Tagbl.-B. Kz. **Modos.**

Güte werden geschmackvoll garniert, in u. ank. d. S. Oranienstraße 8, R. **Theater, 1. Parkett,**

1/2. Abonn. D. 3. Reihe rechts, bis 1. Jan. abzug. Wallmühlstraße 11.

Damen besseren Standes werden sich in allen bies. Frauenangelegenheiten an gewissenhafte erfahrene Heb. Offerten u. A. 195 an den Tagbl.-Verlag.

Müdesheimerstraße 3, 1. Etage, 7—8

Zimmer, Balkone etc. per 1. Okt. zu vermieten. Näb. daselbst oder Sonnenbergerstraße 45, 2. 3481

Webergasse 27 H. eleg. Zim. an Geschäftsleute od. Herrn zu verm.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Morigstraße 23, 2.

Zu dem am 28. Oktober am Landw. Institut **Dof Geisberg** beginnenden Wintersemester werden noch einige

Schülerwohnungen

(Zimmer mit Pens.) gesucht. Angebote (nur schriftlich) mit Preisangabe an Herrn Prof. **Müller**, Dof Geisberg, bis spätestens 18. d. M. erbeten.

Alleinstehende Dame

möchte sich größere Wohnung teilen mit nur einem älteren Herrn. Wohnung kann bald od. später nach Uebereinkunft gemietet werden. Gef. Offerten erbeten unter **H. 712** an den Tagbl.-Verlag.

Dauermiete od. f. Winter schönes

Zimmer b. sehr guter Pension, 100 u. 150 Mk. per Mon., ev. eig. Mobiliar.

„Villa Carolus“, Krotal 5.

Lehrerin (Aust.) u. dauernd per 1. Nov. f. d. möbl. Zimmer b. ruhiger Familie zu mäss. Preis. Sonnenl., Nähe Rhein- oder Taunusstrasse. Adresse **H. 69 H.** postlagernd Berliner Hof.

1 bis 2 junge Mädchen

sind, per 1. Nov. cr., in gesund. Wohn- lage **Wiesbadens** liebt. Aufnahme bei feingeb. alt. Dame, u. f. i. Hausb. **Wissen** u. gesell. Form. fortzubilden. Ausgezeichnete Geistes- und Körperpflege. Theater, Konzerte, Vortrags- Ausläge pp. Billiger Pens.-Preis nach Uebereinkunft. Vorzügliche Referenzen. Adr. **„Mein Pensionat“** unter **F. 712** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrerin (Aust.) u. dauernd per 1. Nov. f. d. möbl. Zimmer b. ruhiger Familie zu mäss. Preis. Sonnenl., Nähe Rhein- oder Taunusstrasse. Adresse **H. 69 H.** postlagernd Berliner Hof.

1 bis 2 junge Mädchen

sind, per 1. Nov. cr., in gesund. Wohn- lage **Wiesbadens** liebt. Aufnahme bei feingeb. alt. Dame, u. f. i. Hausb. **Wissen** u. gesell. Form. fortzubilden. Ausgezeichnete Geistes- und Körperpflege. Theater, Konzerte, Vortrags- Ausläge pp. Billiger Pens.-Preis nach Uebereinkunft. Vorzügliche Referenzen. Adr. **„Mein Pensionat“** unter **F. 712** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrerin (Aust.) u. dauernd per 1. Nov. f. d. möbl. Zimmer b. ruhiger Familie zu mäss. Preis. Sonnenl., Nähe Rhein- oder Taunusstrasse. Adresse **H. 69 H.** postlagernd Berliner Hof.

1 bis 2 junge Mädchen

sind, per 1. Nov. cr., in gesund. Wohn- lage **Wiesbadens** liebt. Aufnahme bei feingeb. alt. Dame, u. f. i. Hausb. **Wissen** u. gesell. Form. fortzubilden. Ausgezeichnete Geistes- und Körperpflege. Theater, Konzerte, Vortrags- Ausläge pp. Billiger Pens.-Preis nach Uebereinkunft. Vorzügliche Referenzen. Adr. **„Mein Pensionat“** unter **F. 712** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrerin (Aust.) u. dauernd per 1. Nov. f. d. möbl. Zimmer b. ruhiger Familie zu mäss. Preis. Sonnenl., Nähe Rhein- oder Taunusstrasse. Adresse **H. 69 H.** postlagernd Berliner Hof.

1 bis 2 junge Mädchen

sind, per 1. Nov. cr., in gesund. Wohn- lage **Wiesbadens** liebt. Aufnahme bei feingeb. alt. Dame, u. f. i. Hausb. **Wissen** u. gesell. Form. fortzubilden. Ausgezeichnete Geistes- und Körperpflege. Theater, Konzerte, Vortrags- Ausläge pp. Billiger Pens.-Preis nach Uebereinkunft. Vorzügliche Referenzen. Adr. **„Mein Pensionat“** unter **F. 712** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrerin (Aust.) u. dauernd per 1. Nov. f. d. möbl. Zimmer b. ruhiger Familie zu mäss. Preis. Sonnenl., Nähe Rhein- oder Taunusstrasse. Adresse **H. 69 H.** postlagernd Berliner Hof.

1 bis 2 junge Mädchen

sind, per 1. Nov. cr., in gesund. Wohn- lage **Wiesbadens** liebt. Aufnahme bei feingeb. alt. Dame, u. f. i. Hausb. **Wissen** u. gesell. Form. fortzubilden. Ausgezeichnete Geistes- und Körperpflege. Theater, Konzerte, Vortrags- Ausläge pp. Billiger Pens.-Preis nach Uebereinkunft. Vorzügliche Referenzen. Adr. **„Mein Pensionat“** unter **F. 712** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrerin (Aust.) u. dauernd per 1. Nov. f. d. möbl. Zimmer b. ruhiger Familie zu mäss. Preis. Sonnenl., Nähe Rhein- oder Taunusstrasse. Adresse **H. 69 H.** postlagernd Berliner Hof.

1 bis 2 junge Mädchen

sind, per 1. Nov. cr., in gesund. Wohn- lage **Wiesbadens** liebt. Aufnahme bei feingeb. alt. Dame, u. f. i. Hausb. **Wissen** u. gesell. Form. fortzubilden. Ausgezeichnete Geistes- und Körperpflege. Theater, Konzerte, Vortrags- Ausläge pp. Billiger Pens.-Preis nach Uebereinkunft. Vorzügliche Referenzen. Adr. **„Mein Pensionat“** unter **F. 712** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrerin (Aust.) u. dauernd per 1. Nov. f. d. möbl. Zimmer b. ruhiger Familie zu mäss. Preis. Sonnenl., Nähe Rhein- oder Taunusstrasse. Adresse **H. 69 H.** postlagernd Berliner Hof.

1 bis 2 junge Mädchen

sind, per 1. Nov. cr., in gesund. Wohn- lage **Wiesbadens** liebt. Aufnahme bei feingeb. alt. Dame, u. f. i. Hausb. **Wissen** u. gesell. Form. fortzubilden. Ausgezeichnete Geistes- und Körperpflege. Theater, Konzerte, Vortrags- Ausläge pp. Billiger Pens.-Preis nach Uebereinkunft. Vorzügliche Referenzen. Adr. **„Mein Pensionat“** unter **F. 712** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrerin (Aust.) u. dauernd per 1. Nov. f. d. möbl. Zimmer b. ruhiger Familie zu mäss. Preis. Sonnenl., Nähe Rhein- oder Taunusstrasse. Adresse **H. 69 H.** postlagernd Berliner Hof.

1 bis 2 junge Mädchen

sind, per 1. Nov. cr., in gesund. Wohn- lage **Wiesbadens** liebt. Aufnahme bei feingeb. alt. Dame, u. f. i. Hausb. **Wissen** u. gesell. Form. fortzubilden. Ausgezeichnete Geistes- und Körperpflege. Theater, Konzerte, Vortrags- Ausläge pp. Billiger Pens.-Preis nach Uebereinkunft. Vorzügliche Referenzen. Adr. **„Mein Pensionat“** unter **F. 712** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrerin (Aust.) u. dauernd per 1. Nov. f. d. möbl. Zimmer b. ruhiger Familie zu mäss. Preis. Sonnenl., Nähe Rhein- oder Taunusstrasse. Adresse **H. 69 H.** postlagernd Berliner Hof.

**Tüchtige
Damen Schneider
gesucht.
H. Dpiß.**

Schneiderei, tücht. Bantarb., gesucht Morigstraße 49, Part.

Verloren ein **Perlenfäschchen**, enth. ein schwarzgeränd. Taschentuch, ichw. Handschuhe u. schw. Pincenez, b. Sonnenberg durch den Sturparl. Kocher. In der Rheinstr. vermisst. Belohn. Schiersteinerstraße 15, 1 r.

Schirm bitte austauschen bei v. Winterfeld, Derrngartenstr. 1, der im Kasino beim Verein d. Münzler u. Kunstfreunde vermisst ist.

Eine Brosche,

Brillanten und 1 **Saphyr**, verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben **Goldenes Kreuz**, Schlegelstr.

Schuldscheine verloren.

Abzugeben gegen Belohnung auf der Polizeidirektion. B 4451

Verloren **kathol. Gesangbuch**

in der Hauptbrunnenstr. Bitte abzug. Eltvillerstraße 16, Stb. Part. B 4513

Dame

in d. mittleren Jahren, aus guter Gesellsch., lyrischen Talents, musikalisch, sucht Anschluss an eine ihr sympathische Dame z. Besuch des Kurortes od. Spaziergängen usw. Stille Zufriedenung v. Adr. u. H. 711 an den Tagbl.-Verlag.

Eheschliessung in England.

Ankunft hierüber erteilt:

Detektiv- und Auskunftsbureau

„Union“

Am Römertor 3.

Beß. Frk., ev. Mitte Dreß.

u. Gesch. w. sich mit alt. Herrn in sich.

Stell. zu verh. Off. unt. **O. 711** an den Tagbl.-Verlag.

Grabdenkmäler.

Wegen Räumung meines Lagers

Karlstraße 39 werden die noch

vorhandenen **Kreuz-, Obelisk-**

und Urnendenkmäler feinsten

Ausführung, in tief-schwarzem

poliertem **schwed. Granit** und

Syenit, weit unter Wert ab-

gegeben. 1223

Wiesbadener Marmor- und

Baumat.-Industrie

M. J. Betz,

Dohheimerstraße 28.

Trauer-Costumes

Trauer-Röcke,

Trauer-Blusen

stets in grosser Auswahl.

Seiden-

und Modewarenhaus

Emil Süß,

Langgasse 30.

Trauerstoffe

Trauerkleider

Trauer Röcke

Trauerblusen

in allen Preislagen.

J. Hertz,

Langgasse 20.

1108

Spezialien Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstands-

Registern.

Geboren: Am 8. Okt.: dem

Tagelöhner **Valentin Gallenstein** e. S.

Valentin hier. Am 5. Okt.: dem

Schuhmacher **Karl Weber** e. S.

Edwig Gertrude hier. Am 7. Okt.: dem

Maler **Ludwig Kessel** e. S. Erich.

Am 11. Okt.: dem Tagelöhner **Val-**

hagar Landua e. S. **Detrich**. Am

8. Oktober: dem Landmesser **Willy**

Georg e. S. **Hans-Jürgen Wily**

Ludwig. Am 9. Okt.: dem Maurer-

gehilfen **Wilhelm Gundeborn** e. S.

Richard Wilhelm Karl. Am 7. Okt.: dem

Monteur **Rudolf Ridel** e. S. **Philippine**

Karoline Klara. Am 8. Okt.: dem Kurhausportier **Willy**

Schreeb e. S. **Karl Wilhelm**. Am

5. Okt.: dem Metzger **Hermann**

Sauer e. S. **Christoph Ernst** **Freih**

Wilhelm. Am 8. Okt.: dem Bahn-

meister **Dieter Lang** e. S. **Friedrich**

Ludwig. Am 8. Okt.: dem Kaufmann **Heinrich**

Vird e. S. **Emil Karl Heinrich**. Am 6. Okt.: dem

Fuhrunternehmer **Adolf von der**

Schdt e. S. **Adolf Wilhelm**. Am

6. Okt.: dem Fuhrmann **Georg**

Wegerl e. S. **Grete**. Am 8. Okt.: dem

Tagelöhner **Wilhelm Morgen-**

stern e. S. **Emma Anna**.

Aufgaben: Ingenieur und Fabrikbesitzer **Anastasia Franz A. Doering** in Sinn mit **Liese Wils. Caeser** hier. Schweizer Dom. **Kalin** hier mit **Maria Heizenöder** in **Heinsheim**. Tagelöhner **Hermann** **Graubner** hier mit **Margarete** **Reich** hier. Bierbrauer **Josef** **Vahl** in **Beisenau** mit **Anna** **Buch** hier. Feuerwehrmann **Max** **Lud** hier mit **Wilhelmine** **Elisabeth** **Deuch** hier. **Kirchenergeheile** **Magimilian** **Ernst** **Sam** in **Hamburg** mit **Margarete** **Gruber** daselbst. **Deichschläger** **Franz** **Köth** hier mit **Johanna** **Mohl** hier. **Glafer** **Osar** **Günther** hier mit **Auguste** **Möls** hier. **Verwitweter** **Dienstmann** **Wilhelm** **Doneder** hier mit **Johanna** **Vien** hier. **Bier-** **brauer** **Georg** **Stohr** hier mit der **Witwe** **Philippine** **Baumann**, geb. **Ulrich**, hier. **Oberpostassistent** **Heinrich** **Wilhelm** **August** **Möble** in **Saar-** **brücken** mit **Anna** **Katharina** **Mietich** hier.

Verheiratet: Schriftföher **Zul**. **Späth** hier mit **Dorothea** **Gothardt** hier. **Maschinenföher** **Walthar** **Demme** hier mit **Anna** **Kopp** hier. **Maurer** **Georg** **Klepper** hier mit **Liese** **Kugmaul** hier. **Eisen-** **bahn - Hilfswagenmeister** **Isakob** **Brandenburg** hier mit der **Witwe** **Elisabeth** **Chler**, geb. **Korn**, hier. **Eisenbahnschaffner** **Peter** **Schlaadt** in **Dieblich** mit **Katharine** **Müller** hier. **Gärtner** **August** **Clos** hier mit **Liese** **Stumpf** hier. **Lündergeheile** **August** **Paum** in **Rambach** mit **Maria** **Röder** hier. **Kaufmann** **Leo** **van der Laalen** in **Antwerpen** mit **Johanna** **Siepers** hier. **Stuttarteur** **Verbard** **Wischau** hier mit **Bar-** **bara** **Vöhm** hier. **Maurer** **Simon** **Danz** hier mit **Thella** **Köpper** hier. **Maschinenföher** **Karl** **Hoffmann** hier mit **Margarete** **Stein** hier. **Schneidergeheile** **Adolf** **Steinmader** hier mit **Emma** **Reinde** hier. **Tag-** **elöhner** **Karl** **Hoffmann** hier mit **Margarete** **Schneider** hier. **Gärtner-** **geheile** **Konrad** **Kleber** hier mit **Elise** **Kühler** hier. **Glafergeheile** **Wilhelm** **Molitor** hier mit **Kolina** **Eger** hier. **Evangel** **Karl** **Trunt** hier mit **Katharine** **Gros** hier. **Zementarbeiter** **Georg** **Sörle** in **Frankfurt a. M.** mit **Berta** **Frankle** hier. **Plattenleger** **Ludwig** **Rauer** hier mit **Margarete** **Rebgen** hier. **Schuhmacher** **Ludwig** **Steis** hier mit **Amalie** **Nehleber** hier. **Evangelgeheile** **Heinrich** **Grünthaler** hier mit **Katharine** **Wischoff** hier.

Gestorben: Am 10. Oktober: **Frieda**, geb. **Wlug**, Ehefrau des **Bureaugehilfen** **Adolf** **Ott** aus **Is-** **stadt**, 28 J. Am 9. Okt.: **Therese**, geb. **Wöhning**, Witwe des **Landwirts** **Nikolaus** **Leonard**, 66 J. Am 10. Okt.: **Kurt**, S. des **Berfmeisters** **Otto** **Siebert**, 2 M. Am 10. Okt.: **Leonore** **Mühlbörfer**, ohne Beruf, 20 J. Am 10. Okt.: **Kaufmann** **Roses** **Burhoff** aus **Odesa**, 67 J. Am 11. Okt.: **Johanna**, T. des **Lünderge-** **hilfen** **Karl** **Schlereth**, 1 M.

Codes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigst geliebten Sohn u. Bruder **Karl** nach schwerem Leiden im Alter von 7 Jahren zu sich zu rufen. Tiefbetrübt zeigt dies an Die trauernde Familie:
Georg Ch. Werten.
Erbenheim, 13. Okt. 1907.
Die Beerdigung findet Dienst- tag nachmittag 3 1/4 Uhr vom Sterbehause, Verbindungsstr. 2, aus statt.

Codes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigst geliebten Sohn u. Bruder **Karl** nach schwerem Leiden im Alter von 7 Jahren zu sich zu rufen. Tiefbetrübt zeigt dies an Die trauernde Familie:
Georg Ch. Werten.
Erbenheim, 13. Okt. 1907.
Die Beerdigung findet Dienst- tag nachmittag 3 1/4 Uhr vom Sterbehause, Verbindungsstr. 2, aus statt.

Codes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigst geliebten Sohn u. Bruder **Karl** nach schwerem Leiden im Alter von 7 Jahren zu sich zu rufen. Tiefbetrübt zeigt dies an Die trauernde Familie:
Georg Ch. Werten.
Erbenheim, 13. Okt. 1907.
Die Beerdigung findet Dienst- tag nachmittag 3 1/4 Uhr vom Sterbehause, Verbindungsstr. 2, aus statt.

Codes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigst geliebten Sohn u. Bruder **Karl** nach schwerem Leiden im Alter von 7 Jahren zu sich zu rufen. Tiefbetrübt zeigt dies an Die trauernde Familie:
Georg Ch. Werten.
Erbenheim, 13. Okt. 1907.
Die Beerdigung findet Dienst- tag nachmittag 3 1/4 Uhr vom Sterbehause, Verbindungsstr. 2, aus statt.